

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1908**

101 (30.4.1908)

# Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.  
Abonnementpreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 1,20 M., vierteljährlich 3,50 M. In der Expedition und in den Ablagen monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 1,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1,25 M. vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:  
Luisenstraße 24.  
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 3144.  
Sprechstunde der Redaktion: 12-1/2 Uhr.  
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

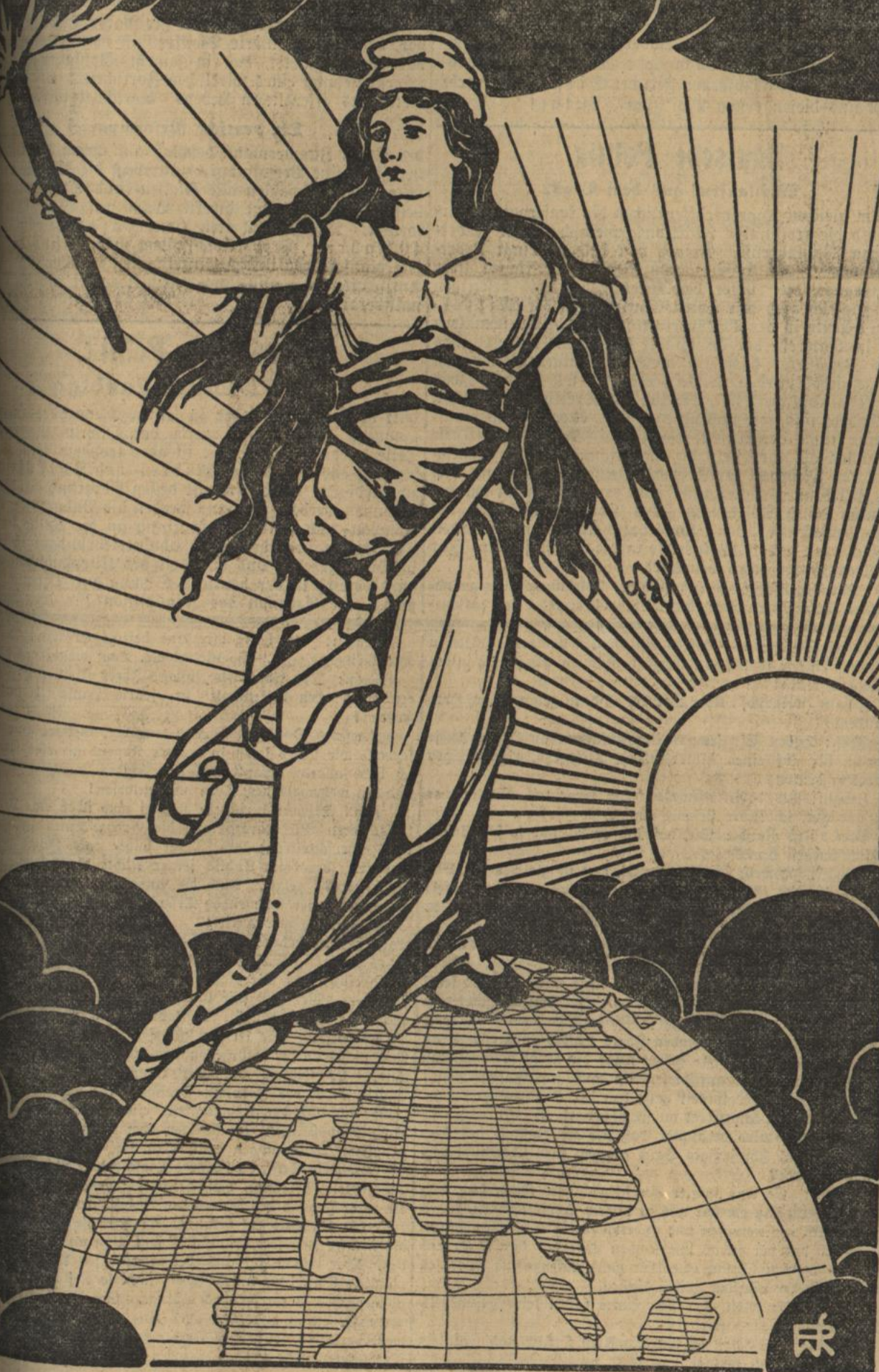
Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pf. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag  
Verlagsgesellschaft G. m. b. H., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Residenz, Legte Post, Feuilleton und Unterh.-Beilage: A. Weismann; für den übrigen Inhalt: Herm. Kadel.

Für den Inseratenteil verantwortlich:  
Karl Biegler in Karlsruhe.

## Die Welt ist unser Vaterland! Und alle Menschen Brüder!



### Maien-Freude.

Von Arthur Stahl-Want.

Maienzauber! . . .  
Wie der Elfen süße Sphärenmelodein  
Siehst du in das Gemüte  
Lustempfinden uns hinein!  
Lockst ein Jubellied ans Licht,  
Das aus voller Kehle bricht  
Hell und klar, wie Silberquellen!  
Zur Sorge abwendenden,  
Segen uns spendenden,  
Licht uns bringenden,  
Dunkel bezwingenden  
Sonne sei unser Blick gewandt!

Sinmal nur aus dem Gedränge,  
Aus der Werkstatt dumpfer Enge,  
Aus des Mammons Marterhöhlen,  
Wo wir schinden uns und quälen,  
Laßt für heute uns entrinnen,  
Um darüber nachzufinnen,  
Daß wir nicht nur Arbeitsknechte,  
Sondern, daß auch Menschenrechte  
Uns genau wie jenen eigen,  
Die sich stets als „Herren“ zeigen,  
Alle Freuden für sich pachten,  
Doch der Arbeit Schweiß verachten!

Durch die sonst so leeren Gassen  
Wälzen sich die Menschenmassen,  
Die der Werktagsqual entronnen,  
Um im Maiglantz sich zu sonnen  
Und, befeelt von ernstem Streben,  
Ganz dem Augenblick zu leben,  
Den zum Schrecken aller Toren  
Uns der erste Mai geboren!  
Die das schönste Werk vollbringen  
Und um Siegespalmen ringen,  
Spotten jener Einfaltspinsel,  
Achten nicht auf ihr Gewinn!

Sei herzlich willkommen, du Weltbefreier,  
Du findest uns alle zu würdiger Feier,  
Wir wollen die Truggebilde vernichten,  
Am Tempel der Menschlichkeit aufzurichten!  
Dum schließet die Reihen!  
Laßt, Brüder, uns schaffen  
Mit geistigen Waffen  
Gleich jenen Gewalten,  
Die neu gestalten  
Der Erde Kleid,  
Die Völkermäien  
Der Ewigkeit!

### Der erste Mai.

Auf dem Schauplatz der Tageskämpfe mögen die Bilder wechseln, mag sich die Entscheidung des Augenblicks hierhin oder dorthin neigen, aber nie mehr, seit er in das Bewußtsein der Massen gedrungen ist, wird der Gedanke einer Gesellschaft der Gleichen aus der Welt verschwinden, nie wird er aufhören, fruchtbar zu sein. Die Denker des klassischen Zeitalters haben uns die Würde des Menschen und seine Bedeutung als Selbstzweck der Gesellschaft begreifen gelehrt, Marx hat die große Menschheitsidee der bürgerlichen Revolution aus der Wolkenhöhe bloßer Abstraktionen auf die Erde des Wirtschaftslebens herabgeholt, die das Getöse der Klassenkämpfe erschüttert. Seitdem ist die Idee einer befreiten Menschheit nicht mehr bloß der Traum von Philosophen, sondern das Kampfbild des Proletariats. Der erste Mai beansprucht in der Kulturgeschichte den Platz des ersten internationalen Festes, das nicht zu Ehren der Götter im Himmel, sondern der Menschen auf Erden gefeiert wird.

Sozialistisch und revolutionär in seines Wesens Grundzug ist der Maigedanke doch eine realpolitische, weil eine sozialdemokratische Idee. Sozialdemokratische Politik ist, recht verstanden, sozialistische Realpolitik, in der sich revolutionärer Idealismus mit starkem Wirklichkeitsfuss zu untrennbarer Einheit zusammenfindet. Darum begnügt sie sich auch nicht damit, ein Endziel zu formulieren, sondern leitet aus diesem ihre nächsten Forderungen ab; sie zerlegt das ungeheure Gesamtproblem in seine einzelnen Teile, deren jeden sie in dem sicheren Bewußtsein, daß es doch dem ganzen gelte, mit tatkräftiger Begeisterung in Angriff nehmen darf. Völkerfrieden und Achtstundentag sind die Weltforderungen des ersten Mai.

Wirksame Arbeit für diese beiden Forderungen setzt einen Einfluß der Arbeiterklasse auf die auswärtige und innere Politik ihres Landes voraus, zu dessen Ausübung den Völkern des europäischen Ostens selbst die formalen Voraussetzungen gefehlt haben und zum Teil noch fehlen. Für Völkerfrieden und Achtstundentag können wir nur kämpfen in der Demokratie. Darum gesellt sich — früher in Oesterreich, jetzt in Preußen-Deutschland — zu den beiden ersten Forderungen, gleichsam als der Schlüssel zu ihnen, eine dritte: die Forderung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts. Und weil die deutschen Proletarier wissen, daß es keinen Weg zum Ziele gibt, der nicht durch diesen Engpaß führt, weil sie wissen, daß jede Arbeiterpolitik Wortspiel, Einleitung, Vorbereitung bleibt, solange sie nicht auf den sichern Boden der Demokratie gestellt ist, darum ist es diese dritte Maiforderung, die ihnen zurzeit ganz besonders auf dem Herzen liegt.

Bis zum Beginn des preussischen Wahlrechtskampfes hat die deutsche Arbeiterklasse mehr Kraft darauf verwenden müssen, Rückschritte zu bekämpfen als Fortschritte zu erzwingen. Den preussischen Herren des Reichs waren die bestehenden Zustände zu liberal, das Wahlrecht zu gleich, das Koalitionsrecht zu frei, das Heer zu klein, die Flotte zu schwach, die Selbstverwaltung zu unabhängig, die Schule zu weltlich, Zölle und indirekte Abgaben nicht hoch genug. Und so lauteten unsere Schlagworte des Tages: Gegen Wahlrechtsraub! Gegen Umsturzesetze und Zuchthausvorlagen! Gegen Militär- und Marinevorlagen! Gegen Schulverpfändung! Gegen Kardorff-Tarife und volksfeindliche Finanzreform! Wir wollen den Achtstundentag, aber der Reichstag hat sich noch nicht einmal den Begehren eines gewerkschaftlichen Kampfes für die Verkürzung der Arbeitszeit durch die Aufnahme

von Ausnahmebestimmungen in das neue Vereinsgesetz erheblich eingeschränkt. Wir wollen den Völkerfrieden, die Regierung antwortet darauf mit neuen Vorlagen zur Verstärkung der Wehrkraft, mit der Fortsetzung ihrer ruhmlosen, aber gefährlichen diplomatischen Abenteuer. Seit je war es die Taktik unserer Gegner, durch scharfste Aktivität ihrer Politik die unsere, als die des geraden Gegensatzes, maßgebend zu bestimmen.

Durch den preussischen Wahlrechtskampf wird dieses alte Verhältnis umgekehrt. Jetzt sind es die Arbeiter, die zum Angriff übergehen und nicht mehr bloß auf dem allgemeinen Gebiet der Weltanschauung, sondern auf dem Boden praktischer Tagespolitik ihre Feinde in die Abwehrstellung zwingen. Aber für den Angriff gelten andere Regeln als für die Verteidigung; fordert diese vor allen Dingen Standhaftigkeit, Unerbitterlichkeit, Geduld und Disziplin, so fordert jener als die Voraussetzung seines Erfolges leidenschaftliche Energie, stürmendes Temperament, gesteigerte Aktionslust. Darum dröhnt am 10. und 11. Januar zum erstenmal, seit das alte Preußen steht, in den Straßen seiner Hauptstadt der Massenruf für das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht! In der ersten Industriestadt Europas erklingt, zum erstenmal hörbar, auch für taubste Ohren, das große Leitmotiv von der Gleichheit aller, die Menschenantlitze tragen, und das Getrappel borussischer Polizeipferde übertönen die Rhythmen der Marzellaise.

In Preußen fällt die Entscheidung über das Schicksal der Demokratie in Deutschland und damit über die nächste Zukunft des deutschen Proletariats. Diese Entscheidung hängt ab auf der einen Seite von der Stärke der gegnerischen Kräfte und der Geschicklichkeit ihrer Führer, auf der andern Seite von der Kraft des Willens, die das preussische Volk hinter seine Forderung stellt, von dem Grade, in welchem das Bewußtsein durchdringt, daß dieser Kampf unvermeidlich, geschichtlich notwendig und unaufschäbbar ist. Die Ueberzeugung, daß die politische Idee des Proletariats die immer neu emporkommende Kraft der Arbeiterklasse unzerstörbar sind und daß es schließlich doch kein Ende gibt als den Sieg, kann auch durch mögliche zeitweilige Niederlagen nicht erschüttert werden — aber nur die feste Zuversicht, daß den gegenwärtigen Kampf um die deutsche Demokratie in nicht allzuferner Zeit der Sieg krönen werde, macht uns diesen ersten Mai zum Festtag!

### Deutsche Politik.

#### Wahlaufruf aus dem Bloß.

Am gleichen Tage veröffentlicht die konservative Partei und die freisinnige Fraktionsgemeinschaft ihre beiderseitigen Wahlaufrufe. Keiner von beiden bringt Uebererwägungen. Die konservativen Bloßbrüder klagen über die Gegner, die „unser bewährtes Wahlrecht“ befeitigen... zugleich auch den letzten Einfluß, den der Mittelstand heute in der Volksvertretung noch besitzt, schmälern und im Interesse der Großstädte beseitigen wollen. Das „alte Bewährte“ darf „in dieser unruhigen Zeit“ nicht „umgestürzt“ werden, sondern erhalten soll bleiben, „was der Erhaltung wert ist“, nämlich das Dreiklassenwahlrecht. Anders und, wie uns scheinen will, etwas weniger aufrichtig, klingt der Aufruf der linken Bloßbrüder. Diese begehren als ihr Ziel „die Befestigung der konservativ-liberalen Mehrheit im Abgeordnetenhaus“, aber mit diesem Ziel kann es ihnen nicht recht ernst sein, sonst würden sie nicht durch Ablehnung jedes Kompromisses mit der Sozialdemokratie der konservativ-liberalen Mehrheit Breslau und andere Wahlkreise in die Hände spielen. Zur Wahlrechtsfrage wird bemerkt:

Im Gegensatz hiezu (nämlich der Ablehnung einer grundsätzlichen Wahlreform durch die Mehrheit) erachtet der entschie-

dene Liberalismus die Ersetzung der geltenden, auf schmalen Reaktionszeit stammenden Wahlrechtsbestimmungen durch das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht sowie eine den Besitzverhältnissen entsprechende Neueinteilung der Wahlkreise als die dringende Aufgabe der Gesetzgebung als die Voraussetzung eines wirklichen Fortschritts auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens.

Auch in diesen schönen Worten stehen, wie man es beim Freisinn gewohnt ist, die Laten in einem klassischen Widerspruch. Der Freisinn geht bei den Wahlen mit den Nationalliberalen gegen die Sozialdemokratie und gegen das Zentrum. Die Sozialdemokratie will das allgemeine Wahlrecht, das Zentrum kann nach all seinen Erklärungen wenigstens nicht dagegen stimmen, die Nationalliberalen aber haben sich auf ihrem Magdeburger Preussentag grundsätzliche Gegner der Rechtsgleichheit erklärt. Freisinn also hält es mit einer Partei, die um mit den ausgesprochenen Präsen der freisinnigen Wahlaufrufe sprechen, nicht einmal „die Voraussetzung eines wirklichen Fortschritts auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens“ zu lassen. Ja, nicht einmal in der Frage der Wahlkreiseneinteilung besteht äußerliche Uebereinstimmung zwischen den Freisinnigen und den Nationalliberalen. Freisinn fordert Neueinteilung nach der Bevölkerungszahl, Nationalliberalen erklären in Magdeburg ausdrücklich, daß sie keine neue Neueinteilung nach der „bloßen“ Bevölkerungszahl, sondern Berücksichtigung „historischer und kultureller Verhältnisse“ anstreben, oder wie die Redebeendigung sonst lautet:

Inzwischen hat auch Herr Wiemer in einer Verlesung in Berlin erklärt, die Freisinnigen fordern auch das gleiche Wahlrecht, sie würden aber für jede Wahlreform stimmen, die auch nur das direkte und geheime Wahlrecht bringe. Dieses geheime und direkte Wahlrecht verfallen durch ein gehöriges Pluralwahlrecht, fordern ebenfalls auch die Nationalliberalen, und so wäre das Einigsein im Kulturbloß wieder hergestellt. Herr Wiemer ist ein berühmter „Taktiker“, er braucht also nicht die bewußter Wahlrechtsfeindschaft seine Karten so früh abzugeben und ein etwa mögliches Kompromiß von vornherein nach rechts verschoben zu haben, es kann auch bloß Dumheit gewesen sein.

Aus alledem aber geht mit greifbarer Deutlichkeit hervor, daß der resignierte Bloßfreisinn von vornherein das Ziel verzichtet, das in seinem Wahlaufruf als „Voraussetzung eines wirklichen Fortschritts auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens“ bezeichnet wird.

### Die deutsche Reformpartei

des Herrn Zimmermann beschloß auf ihrem Parteitag in Leipzig, „eine Verfassung anzustreben, die für die preussischen Landtagswahlen alle Klassen- und Standesbarrieren beseitigt und geheime direkte Wahl mit Wahlgewalt fordert. Alle Einzelheiten (wie Zusatzstimme mit 40 Jahren, Proporzionalssystem u. dgl.) sind den Parteigenerationen in den Einzelstaaten zu überlassen. Der Antisemitismus ist also immer noch liberaler als die Nationalliberalen.“

### Badische Politik.

#### Der badische Landtag

tritt heute Abend wieder zu seinen Plenarberatungen zusammen. Das Budget wurde vor Ostern zum größten Teile erledigt. An Arbeit ist aber trotzdem kein Mangel. Noch ist das Budget der Mittel- und Volkschulen zu erledigen. Es dürfte mit dessen Beratung am Dienstag begonnen werden. Sodann werden die Budgets der Eisenbahnbau- und Betriebsverwaltung an die Reihe kommen. Der Bericht über das Eisenbahnbudget ist dem Landtag in Druck gegeben und ein Teil des Eisenbahnbudgets wird bereits in der heutigen Sitzung zur Beratung kommen. Die Arbeiten der Kommission für die Be-

### Zwischen den Zelten.

Kriminalroman von Friedrich Thieme.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nach einer Mittagspause schritt der Präsident zur Vernehmung der Zeugen. Zuerst trat die Mutter des vergifteten Kindes, Frau Luch Dehnert, geb. Kells, an die Schranken. Sie war totenblau und zitterte konvulsivisch.

„Frau Dehnert“, rebete der Präsident sie an, „werden Sie bei Ihrer großen Erregung imstande sein, Zeugnis abzulegen?“

Zeugin: Ich — ich werde mich bezingen, Herr Präsident. Ich will Zeugnis ablegen gegen die Mörderin meines Kindes! (Große Bewegung im Zuhörerraum.)

Präs.: Sie sind also fest von der Schuld der Angeklagten überzeugt?

Zeugin: So schwer es mir wird, an Ihre Schuld zu glauben — was bleibt mir übrig? Sie allein hat ein Interesse an dem Tod des Kindes. —

Präs.: Das ist doch nur bedingt richtig, Frau Dehnert. Ihr Mann konnte ein Testament zugunsten einer anderen Person machen — Sie waren noch am Leben. —

Zeugin: Ich war bereits ausgegeben, Herr Präsident. Niemand rechnete auf meine Wiederherstellung, auch Dr. Senf nicht mehr. Daß ich wieder genesen bin und so vollständig, wie es bei dieser heimtückischen Krankheit, wenn sie sich mit einer Augenkrankheit affiziert, zu den Seltenheiten gehört, ist ein Zufall, der damals nicht in Betracht kam. Ja, nach Ansicht unseres Hausarztes ist vielleicht sogar die hochgradige Aufregung über jenes Unglück die Ursache der bald darnach eintretenden, günstig verlaufenden Krise.

Präs.: Sie sind erst seit etwa 14 Tagen wieder völlig genesen?

Zeugin: Ja — ich bin noch etwas schwach, aber es ist keine der oft beobachteten üblen Nachkrankheiten eingetreten.

Präs.: Nun wohl, falls Sie die Kraft nicht in sich fühlen, hier länger Rede zu stehen, oder anwesend zu bleiben, teilen Sie es mir mit. Ich bin jederzeit bereit, die Vernehmung zu unterbrechen. (Die Zeugin verneigt sich dankend.) Die Angeklagte, welche Sie gegen Ihre junge Verwandte ercheben,

ist eine ungeheuerliche — halten Sie wirklich das junge Mädchen für fähig, eine so teuflische Intrige zu spinnen, als sie sich in der Anklage offenbart?

Zeugin (weinend): Aber wer soll es denn getan haben, Herr Präsident?

Präs.: Haben Sie jemals Beobachtungen an Ihrer Nichte gemacht, die auf einen hinterlistigen, boshaften, eigenmächtigen Charakter deuten?

Zeugin: Bis dahin niemals! Im Gegenteil, Ottilie war lieb und gut, ich liebte sie wie eine Schwester!

Präs.: Und glauben Sie, daß sich ein Mensch so schnell und plötzlich ändern kann?

Zeugin: Ich weiß überhaupt nicht, was ich glauben soll. Mir ist alles wie ein böser Traum — und alles wie ein Rätsel! Denken Sie sich in die Seele einer Mutter, der so plötzlich ihr Teuerstes, ihr Einziges entrisen wird!

Präs.: Aber gerade diesem Einzigen hatte Ottilie Hilpert bis dahin aufopfernde Pflege angedeihen lassen?

Zeugin: Ich kann ihr jetzt dafür nicht mehr dankbar sein!

Präs.: Sie haben doch gehört, daß man ärztlicherseits dem Kalkül unter der Tapete Ihrer Kinderstube einen verberberlichen Einfluß auf das Wesen Ihres Kindes zuschreibt, Frau Dehnert — ja, zwei Verzele gaben sogar die Möglichkeit zu, daß die letzte Erkrankung auf diesen Umstand zurückzuführen ist? Wollen Sie diese Möglichkeit ganz von der Hand weisen?

Zeugin: Ich kann nicht an sie glauben!

Präs.: Es wird behauptet, daß sich der Zustand des Kindes, seit Sie in Ihre jetzige Haus gezogen sind, überhaupt verbessert hat?

Zeugin: Es war immer ein schwächliches Kind, doch mag es richtig sein, daß es, seit wir in diesem Hause wohnen, häufiger als sonst von nervösen und anderen Anfällen befallen wurde. Ich schrieb das der etwas ungesunden Lage des Hauses zu und drang in meinen Mann, es lieber ganz aufzugeben. Das soll nun auch in der nächsten Zeit geschehen.

Präs.: Sie selbst oder Ihr Gatte haben keine gesundheitlichen Schädigungen verspürt?

Zeugin: Nicht daß ich wüßte. Auch Ottilie und Fräulein Etod haben sich nie beklagt.

Präs.: Und Ihre neuliche schwere Erkrankung? War sie nicht auch rheumatischer Art?

Zeugin: Ich hatte mir eine heftige Erklärung bei der Ausfahrt zugeogen. So nimmt Dr. Senf wenigstens an.

Präs.: Der krankhafte Zustand Ihres Kindes ist also erst durch den Aufenthalt in jenem Hause hervorgerufen worden?

Zeugin: O nein. Eduard war von Geburt an ganz schwach, wie ich es selbst in meiner Jugend gewesen bin. Ich habe allerlei Krankheiten und Leiden durchgemacht und bin mehrmals dem Tode nahe gewesen!

Frau Dehnert berichtete hierauf noch über eine Reihe von Fällen, deren Wiederaufzählung die Grenze eines Zeitungsaufsatzes überschreiten würde. Ihr folgte als Zeuge Hilpert, der beim Anblick seiner Nichte die heftigsten Erschütterungen zeigte. Auch die Angeklagte weinte und mehrmals unter strömenden Tränen die Worte hervor: „Ottel, mein armer Ottel!“ Der Zeuge wandte sich gegen sie und schloß mit schmerzlichen Klage: „Ach, Ottilie, du es getan!“ — „Ottel, ich habe es nicht getan — wie konnte du so etwas von mir glauben!“ rief die Angeklagte wie aufgelöst sich. — „Wer gibt mir Gewißheit, Gewißheit!“ rief er qualvoller Herzensangst. Er konnte übrigens nur durch ihr Mitteln. Sie sei ihm gewesen wie ein eigenes Kind, habe nichts an ihr wahrgenommen, als Sanftmut und Güte. Es folgten die Vernehmungen der Kinderärztin Emilie Etod, des Fräulein Spengler und des Dentistmädchens, welche sämtlich der Angeklagten ein vorzügliches Zeugnis ausstellten, im übrigen aber die von der Anklage behaupteten Aeußerungen bestätigten.

Dr. med. Senf, 68 Jahre alt, als Zeuge und Sachverständiger zugleich bereidigt, bekundet mit bebender Stimme, daß er ein alter Freund des Vaters der Angeklagten gewesen und diese von Kindheit auf gekannt. Er habe sie hochgeschätzt und die neueste Zeit und Jahre auch jetzt nicht an ihre Schuld denken. Wer immer gut und edel gewesen sei, könne nicht eine plausible Wandlung durchmachen, nicht so tief sinken, als ein absehbares Verbrechen es bedinge. Ein Wort im Zeugnis der wohlüberlegtes, teufelischen Verbrechen — nein, das trane die Angeklagten nicht zu!

(Fortsetzung folgt.)

gehoben nun ebenfalls, wenigstens soweit der Gehalts... in Betracht kommt, ihrem Ende entgegen. Daneben... die Kommission für Justiz und Verwaltung an... Gelehrtentwurf. Einige weitere Gelehrtentwürfe... das neue Strafgesetzbuch, sowie die von den ver... Partein eingebrachten Initiativanträge... die auf Änderung der Gemeinde- und... in erster Reihe stehen. Auch hat... Kommission, sowie die für den Straßen- und... noch recht viel Arbeit zu erledigen, die... das Plenum beschäftigen werden. An Arbeitsstoff... es also keinesfalls, vielmehr darf man Zweifel hegen, ob... wieder, wie auf früheren Landtagen, ein Teil der... unerledigt bleibt. Jedenfalls muß der Landtag... fleißig arbeiten, wenn die diesmalige Session... bis in den Hochsommer hinaus aus... soll. Zu wünschen wäre, daß die Volksvertretung... darauf beharrt, daß die wichtigeren Initiativ... ihre Erledigung finden.

Die Gehaltsstarifkommission

Der besten Willens auch gestern die erste Lesung... Gehaltsstarif noch nicht zu Ende führen können. Es... im Laufe der Beratungen Schwierigkeiten aufta... Überwindung die Debatten sehr in die Länge zogen... Verhältnisse liegen bei den oberen Beamten sehr... immerhin wird im Laufe dieser Woche die... Gehaltsstarif zum Abschluß kommen, so... der Berichterstatter alsbald an die Ausarbeitung des... Verichts herantreten kann. Die Regierung hat... auch den Vollzugsstarif zum Gehaltsstarif vorgelegt... der nächsten Woche wird die Kommission mit der... des Beamtengesetzes beginnen.

Der politische Reichstuhl

Ob- und Untergrombach, der vom „Bad. Beobachter“ so wütend verteidigt wird, hat es zu solcher... gebracht, daß derselbe heute von einem gro... und so wird... Herr... auch von... Bürgerlichen Zeitungen behandelt wird. In seinem... Verteidigungsartikel schreibt der „Bad. Beobachter“...

„Sochwürden“ richtete also hier „an Gottes statt, sofort die...“ „peinliche Frag“ an den Sünder: Lesen Sie den „Volksfreund“? und dieser wäre bombastischer der „enigen Verdamnis“ verfallen, genau wie die Ob- und Untergrombacher Genossen, wenn ihn nicht die Zahlung der Abkommensgebühr an die „Rastatter Zeitung“, welche angeblich im 8. Reichstagswahlkreis allein die Interessen der Arbeiter vertritt, vor diesem Schicksal bewahrt hätte. So aber glaubte „Sochwürden“ einen Kompromiß mit dem Teufel schließen und die Abolution riskieren zu können, ohne „das Gewissen zu belasten“.

Wir wollen diese Fälle ohne Geschäftigkeit gegen die handelnden Personen einfach feststellen. Nur so weiter, und kanns recht sein.

einfach hinter das sigillum confessionis, sein Reichthümlein, und damit basta! Zwischen ihm und dem Herrgott gibt es keine weitere Instanz!

Wir meinen, Herr Pfarrer Wader sollte, um solche Dissonanzen zu verhüten und eine gewisse Einseitigkeit in die Spruchpraxis des politischen Bewußtseins im Reichstuhl und der Zeitungspropaganda zu bringen, bestimmte Verhaltensregeln an seine ländlichen „Filiale“ geben, sonst blamieren sich dieselben über Hals und Kopf samt den klerikalen Organen, die diesen Bewußtseinszwang noch sanktionieren.

Ein weiterer Fall von Zentrumsterrorismus im Reichstuhl wird uns inzwischen aus Gaggenu gemeldet. Klerikaler Zeitungsagitator ist hier seit einiger Zeit Herr Pfarrer Deuthner, der natürlich auf seinen Konkurrenten, den „Volksfreund“, nicht gut zu sprechen ist, dessen freie Kritik ihm schon lange im Wege steht. Da die Agitation gegen den „Volksfreund“ in der Schule nicht den gewünschten Erfolg hatte, versucht es der betreffende Herr nunmehr mit dem Ober- und Untergrombacher Rezept, das die 16000 Leser unseres Blattes einfach der ewigen Verdamnis überantwortet, allwo Heulen und Zähneknirschen sein wird. Wenn das auch nicht zieht, dann zieht nichts mehr!

Zum Borgang selbst wird uns berichtet, daß ein Arbeiter in Gaggenu sich zur Osterzeit ebenfalls seines Sündenbündels entledigen wollte, wobei sich im Reichstuhl folgender Dialog entpann:

Pfarrer: Lesen Sie den „Volksfreund“?  
Arbeiter: Ja!  
Pfarrer: Wenn Sie dieses Hehblatt nicht abbestellen, so absolvieren ich Sie nicht.  
Arbeiter: Das kann ich nicht, weil dieses Blatt meine Interessen und überhaupt die Interessen der Arbeiterschaft vertritt.

Pfarrer: Die „Rastatter Zeitung“ ist es, die die Interessen der Arbeiter vertritt; wenn Sie den „Volksfreund“ nicht abbestellen, kann ich Sie nicht absolvieren. Lesen Sie auch eine andere Zeitung?  
Arbeiter: Ja! Die „Rastatter Zeitung“ und die „Badische Presse“.

„Sochwürden“ richtete also hier „an Gottes statt, sofort die...“ „peinliche Frag“ an den Sünder: Lesen Sie den „Volksfreund“? und dieser wäre bombastischer der „enigen Verdamnis“ verfallen, genau wie die Ob- und Untergrombacher Genossen, wenn ihn nicht die Zahlung der Abkommensgebühr an die „Rastatter Zeitung“, welche angeblich im 8. Reichstagswahlkreis allein die Interessen der Arbeiter vertritt, vor diesem Schicksal bewahrt hätte. So aber glaubte „Sochwürden“ einen Kompromiß mit dem Teufel schließen und die Abolution riskieren zu können, ohne „das Gewissen zu belasten“.

Die Verleumdungsklage

des Abg. Adolf Ged. Offenbach gegen den „Bad. Beob.“, der ihm ungebührliche Arbeitsüberhäufung einer in seinem Haushalt tätigen Putzfrau zum Vorwurf gemacht hatte, wird am 9. Mai vor dem Karlsruher Schöffengericht zur Verhandlung kommen. Der „Bad. Beob.“ erklärte sich gegenüber der Ged. Genossenschaft sofort bereit, den Beweis der Wahrheit zu erbringen, hat jedoch bis zur Eröffnung des Hauptverfahrens jeden Versuch, dieses Unmögliche zu vollbringen, unterlassen. Sein Verantwortlicher, Herr Josef Theodor Meyer, katholischer Priester, wird durch Rechtsanwalt Trunk-Karlsruhe verteidigt.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die Lage des badischen Arbeitsmarktes im März d. J. zeigt mit dem Vorchreiten der Jahreszeit und der Besserung der Witterungsverhältnisse im allgemeinen eine lebhaftere Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise. Die Gesamtzahlen übertreffen die Vergleichszahlen vom Februar dieses Jahres und vom März 1907 in jeder Beziehung und zum Teil nicht unerheblich. Erheblich zugenommen hat in der männlichen Abteilung die Zahl der offenen Stellen und zwar um 2518 gegen den Februar dieses Jahres; auch im Vergleich zum Vorjahr ist eine, wenn auch nicht sehr große Vermehrung der offenen Stellen und der Vermittlungen eingetreten. In der weiblichen Abteilung war die Zuzunahme der Anstalten im März sowohl seitens der Arbeitgeber als seitens der Dienstboten, wie

immer bei einem Monat mit Zielen, sehr reger. Aus den einzelnen Angaben ist bemerkenswert, daß im Bruchsaler Bezirk Ueberangebot an landwirtschaftlichen Arbeitern und gelernten Bäckern, ferner im Baugewerbe und an gewerblichen Tagelöhnern vorlag; gesucht sind hier Schreiner und Schneider aufs Land. In Durlach fehlte es an Huf- und Wagenmachern, Schuhmachern, landwirtschaftlichen Arbeitern und Knechten. Beim Arbeitsamt Karlsruhe machte sich während des ganzen Monats ein Mangel an gelernten Arbeitern, insbesondere an Malern und Lackierern, Schneidern, Schuhmachern und Buchdruckern bemerkbar. Nach dem Berichte des Konstanzer Arbeitsamtes scheint dort wie im Schwarzwald die Geschäftslage einer Besserung entgegenzugehen; die Nachfrage nach Fuhrknechten, Gärtnern, Malern, Bauhülffern, Schmieden, Schreinern und Wagnern und besonders nach Schneidern war eine sehr lebhafte. In Waldshut herrscht in der Bekleidungsindustrie, besonders bei den Schneidern, großer Mangel an tüchtigen Arbeitskräften, ebenso fehlen tüchtige Tapezierer, Maler und Anstreicher, dagegen wurden Maurer, Gipser und Zimmerleute gar nicht verlangt, und auch für Schreiner war nicht genügend Arbeit vorhanden. Schopphelm stellt fest, daß im Berichtmonat die größte bis jetzt für den März notierte Zahl von Arbeitsuchenden seit 1893 ermittelt worden ist und folgers hieraus größere Arbeitslosigkeit. In der Forzhelmer Schmudwarenindustrie war gegenüber dem Vormonat ein Rückgang bemerkbar; in einem großen Teile der Bijouteriefabrikation wird Montag und Dienstag nicht gearbeitet. Im übrigen waren in fast allen gelernten Berufen Arbeitskräfte begehrt. Rotstandsarbeiten wurden auch im März nicht verrichtet.

Der Saatenstand in Baden um Mitte April wird fast überall als ziemlich gut bis gut bezeichnet. In einigen Höhenlagen des Schwarzwaldes ist allerdings derzeit eine Beurteilung nicht möglich, weil die Felder noch mit Schnee bedeckt sind. Mancherorts sind infolge des Rausfrühes im letzten Herbst Lücken bei den Getreideäckern zu finden. Auch auf den Acker und Luzernefeldern, sowie auf den Wiesen haben die Mäuse hier und da auch die Engerlinge, Schäden angerichtet, sobad die Urteile über den Stand der Futtergewächse vorläufig noch zurückhaltend lauten. — Die Bestellung der Acker für die Sommerfrüchte ist im Gange. Vielfach ist auch bereits gesät.

Weinproduktion in Baden. Im großen und ganzen überwiegt in unserm Lande die Erzeugung von Weißwein. Die Gesamternte, auf der Weißwein gezogen wird, umfaßt 1264 Hektar, d. h. 76,4 Proz. der gesamten Rebfläche. Der Ertrag an Weißwein belief sich im letzten Jahr für das Land im ganzen auf 250 775, an Rotwein auf 45 597, an gemischtem Wein auf 22 031 Hektoliter. Auf dem Hektar Rebfläche wurden 18,9 Hektoliter Weißwein und 12,5 Hektoliter Rotwein geerntet; dagegen betrug der Erlös in Geld ausgedrückt vom Hektoliter Weißwein nur 45,3 M., und vom Rotwein 60,9 M.

Deutscher Reichstag.

(146. Sitzung.)

\* Berlin, 29. April.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die 3. Lesung des Gesetzentwurfs betreffend Beschäftigung von Hilfsmitgliedern im Reichs-Patentamt. Nach kurzen Bemerkungen der Abgeordneten Kirch (Zentrum) und Gans (frz. Rp.) weist

Unterstaatssekretär Dembois die Beforgnis zurück, es könnten während des Provisoriums bis Ende März 1911 die Hilfsarbeiter das Uebergewicht über die etatmäßig angestellten Beamten beim Patentamt gewinnen. Der Gesetzentwurf wird sodann definitiv angenommen.

Es folgt die 2. Beratung über den Unterstützungswohnungs-Zugleich mit Artikel 1 werden mehrere Resolutionen hier zur Beratung gestellt, einmal zwei Resolutionen der Kommission betreffend besondere (einstaatliche) Zuwendungen von Unterstützungen an solche Land- und Ortsarmen-Vereine, die wegen ihrer Lage an der Grenze und wegen der dadurch bedingten Uebernahme von aus dem Auslande ausgestoßenen, verarmten Menschen in besonderem Maße überlastet erscheinen. — Die zweite Resolution der Kommission regt die landesgesetzliche Zusammenlegung mehrerer Gemeinde- und Ortsverbände zu Ortsarmenverbänden an. Eine Resolution Külle-Wehrhens (v. Bg.) wünscht erstens Ermittlungen darüber, welche Mängel den öffentlichen Armen- und Fürsorgewesen, insbesondere den Arbeitshäusern, Anstalten für Obdachlose, Verpflegungs-Stationen usw. anhaften, zweitens eventuelle Abhilfe der Mängel im Wege der Gesetzgebung.

Abg. Welger (Zentrum) begrüßt die Kommissions-Vorschläge als eine wesentliche Besserung des Entwurfs und befürwortet

und immer noch klang in mir das seltsame und seltsame Erlebnis nach, das ich heute hatte.

Da wurde ich durch vielfältiges Schrittegetriebe aufgeschreckt. Viele Männer und Frauen, die still und müde an mir vorüberkamen. Sie kamen aus der Fabrik, die sie aufgesucht hatten, bevor der Tag gegraut und die sie verließen, nachdem längst sein frisches Licht vergangen war. Nun gingen sie heim.

Und mit einemmal stand erschreckend und beängstigend die Frage vor mir: Ob sie mit ihren müde gearbeiteten Körpern und mit ihren durch das abwechslungslose Einerlei des Tagewerks gelähmten Seelen — ob auch sie noch, wenn sie nun heimkommen, ihre Kinder in den Arm nehmen können, ein Ständlein erster, sanfter Liebe ihnen zu widmen. Die erschütternden Verse Moriz Rosenfelds fielen mir ein, des Proletarietepeten aus dem New-Yorker Ghetto, der schlußend darüber klagt, daß er seines Kindes Lächeln und Lallen nie hergen könne — denn wenn er zur Arbeit geht, dann schläft es noch und wenn er von der Arbeit kommt, dann hat der Schlaf seine Augen wieder geschlossen.

So können Tausende und Abertausende von Proletarierkindern das nicht erleben, was nach Jahrzehnten noch in der Erinnerung für Frau Jeanette ein so beglückendes Erlebnis war. Und müssen für all ihr Leben den holden Widerschein solchen Glücks entbehren.

Viele meinen, das Edelste im Menschen sei das Gefühl. Wieviel wertvolles Gefühlsleben erstirbt aber im Keime oder geht verschmachtend und verdorrend zugrunde in diesen armen, armeligen Kinderseelen. Eine grauenhafte Expropriation der Gefühle — das ist mit das schlimmste im Proletarierlos.

Nach hier ist Neuland, in dem glückspendend der Same des So...

Robert Grumbach.

Frau Jeanette.

Frau Jeanette ist nun bald sechzig Jahre alt und eine kluge, zielstrebige Frau. Die all ihr Leben lang tüchtig gearbeitet und der es nie genügt hat, nur für sich und ihre Lieben zu sorgen. Denn sie hat mit wachem, klarem Blick die Bedürfnisse der Welt draußen beobachtet und sie hat auf ihre toll und lieb und ungeheuren über den Kreis ihres Heimts gewirkt, gelindert, geholfen.

Im Zeit zu Zeit einmal klopfte ich an ihrer Wohnung an, meistens so um die Stunde, wenn der Tag gerinnt und zagamer Schattensaiten herniederbleiten und Farben und Lärm verschwinden.

Es ist wunderbarlich in ihrem Stübchen. In den Ecken stehen alte, zierliche Möbel, die unaufdringlich, aber doch leise den Blick anziehen und von den Wänden grüßt anmutig beschädeltes Biederlein, das, ob es auch manche Generations überdauerter, doch eine lebenswürdige, fast solette sich erhalten hat. Ein leiser Duft verwitterter Zeiten weht allem. Ein weiches, beruhigendes etwas, eine milde, träumerische Ruhe.

Als ich zuletzt dort war, mußte ich erst durch untröstliches Gemüths-Schleier hindurchschreiten. Ein kalter Wind zerriß die Luft und zerrie sie in flatternden Bügen bald hierhin, bald dort, aber schlug sie einem pfetend ins Gesicht. Ein böses aber oben warts doppelt still und friedlich. Der braune schenke spendete gemütliche Wärme und an den Wänden funken hell der Widerschein des kisternden Feuers.

Frau Jeanette saß müde auf dem altertümlichen Sofa und mir grüßend die feine, weiße Hand. Ich nehme am Platz, durch das blaß und weiß die letzten Tagesfarben.

So sahen wir uns denn wieder gegenüber wie schon. Und ganz, als ob es sich von selbst verstände, als ob es

in diesem altertümlichen Zimmerlein, in dem alles an vergangene Zeiten gemahnte, nicht anders sein könnte, sprachen wir wieder von längst Vergangenen, Entschwindenen. Ober vielmehr, wenn ich die Wahrheit sagen soll, Frau Jeanette sprach und ich hörte zu. Aber nichts amütiger, als sie so aus ihrem Leben erzählen hörte. Mit der lächelnden, seitentweischen Ruhe der Frau, die ein Lebenlang Zeiten und Menschen beobachtet hat — und die das Leben liebt und es gerne lebt.

Sie war in weicher, personener Stimmung heute und sie sprach von ihrer Kinderzeit und ihren Jugendjahren. Und es war eigen, wie ihre Worte, während sie von dem Zauber dieser längst erloschenen Tage erzählte, fern aller Sentimentalität, immer lebhafter, immer sprühender wurden und wie sie voll schöner, blühender Freude schließlich ausrief: „Und wenn ich das Leben noch einmal anzufangen hätte — ich möchte es nicht anders haben!“ Und sie sprach von ihrem Vater und von ihrer Mutter. Wie oft des Vaters Blicke freudig und gütig und stolz auch sie umfingen. Und wie manchmal, wenn das Tagewerk vorüber war, ihre Mutter sie bei der Hand nahm und mild lächelnd ihre Wangen streichelte. Und wie sie dann glücklich beisammen saßen im Winkel. Und wie wunderschön das alles war.

Sie schwieg lange. Und sah lange verträumt in die Dämmerung.

Ganz still war es geworden. Eine zauberhafte, feierliche Stille.

Ich bin an jenem Abend noch lange spazieren gegangen. Das Schneegestöber hatte aufgehört, aber es war ein trister, verdrücklicher Abend. Die Straßen lagen verödet und aus den Häusern fielen flackernde Lichter auf den Schmutz und die Lachen am Wege. Ich wanderte durch die stillen Straßenzüge und kam hinaus in die Arbeiterquartiere, deren Häuser freundlich in die unglückliche Abendstille ragten.

dann namentlich noch die von der Kommission vorgeschlagenen Resolutionen.

Abg. Stolte (Soz.):

Das Gesetz ist durch und durch agrarisch. Der Staatssekretär hat ja in der ersten Lesung selbst zugegeben, daß das Gesetz vorzugsweise den Zweck habe, das platte Land zu entlasten.

Abg. Kretsch (konf.) begrüßt das Zustandekommen dieses Gesetzes mit Genugtuung. Mit der Herabsetzung der Armen-Mündigkeit werde hoffentlich der Zweck des Gesetzes erreicht werden.

Abg. Horn-Meuß (nl.) erklärt, seine Freunde könnten in diesem Gesetz im Gegensatz zu Herrn Stolte nichts agrarisches erblicken.

Abg. Kille (v. Bg.) spricht für seine Resolution und legt Verwahrung dagegen ein, daß das Gesetz agrarisch sei.

Abg. Dirken (Rp.) erklärt, seine Fraktion werde dem Gesetz in der Kommissionsfassung zustimmen.

Abg. Barenhorst (Rp.) befürwortet einen Antrag, diese Schonzeit bis 1. Oktober auszudehnen.

Abg. Barends (Rp.) beantragt einen Zusatz, daß auf Handel und Transport von in der Gefangenschaft gesüchteten Dampfkraftmaschinen das Verbot des § 3 keine Anwendung finden soll.

Abg. Bindewald (Rp.) beantragt einen Zusatz, daß auf Handel und Transport von in der Gefangenschaft gesüchteten Dampfkraftmaschinen das Verbot des § 3 keine Anwendung finden soll.

Abg. Barenhorst (Rp.) beantragt einen Zusatz, daß auf Handel und Transport von in der Gefangenschaft gesüchteten Dampfkraftmaschinen das Verbot des § 3 keine Anwendung finden soll.

Abg. Engelke (Zentr.) beantragt, es bei dem bestehenden Gesetz, also der ausdrücklichen Gestattung des Dohnerstiegs zu belassen.

Abg. Feldmann (konf.) beantragt die Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Nach unerheblicher weiterer Debatte wurde das Gesetz in der Kommissionsfassung angenommen.

Morgen 1 Uhr: Postdampferverträge, Stempelabgaben für Kraftfahrzeuge, Feuerungszulagen, Münzgesetz, Postgesetz, Schluß 6 1/2 Uhr.

Gewerkschaftliches.

Anlässlich der Aussperrung im Malergewerbe in Süddeutschland haben am 28. April in Berlin Einigungsverhandlungen begonnen.

Landtagsabgeordneter Goldschmid, Vertreter der Christlichen vier und der freie Verband (Hamburg) künftige Vertreter. Letzterer verzichtete auf die Heranziehung weiterer Vertreter und begnügte sich mit seinen zehn Anwesenden.

Über das Tarifmuster für die strittigen Orte wurde noch in keiner Frage eine Einigung erzielt, da die Arbeitgeber auf ihrem Entwurf verharren.

Mannheim, 29. April. Seit heute früh ruht die Redar-Schleppschiffahrt von Mannheim bis Heilbronn vollständig.

Zum Arbeitersekretär für Wülhausen wurde Gen. Bick, bisher Redakteur an der „Wülhäuser Volkszeitung“, gewählt.

Aus der Partei.

Achtung! Matfeier.

Wir ersuchen unsere Korrespondenten und die Leiter der Mai-Versammlungen bringend, uns über den Verlauf der Feier in den einzelnen Orten

einen kurzen Postkarten-Bericht zu übermitteln.

Wenn Ihr am Weltfeiertage des Proletariats, am 1. Mai, die Arbeit ruhen laßt und Euch zusammenschart, um der kapitalistischen Welt in kraftvoller Demonstration zu zeigen, daß Ihr nicht gewillt seid, auf ewig deren Joch zu tragen, dann seid eingedenk, was alles diese Demonstration verkörpern soll!

Wenn Ihr Euch das vor Augen führt, dann werdet Ihr verstehen, daß es ein Verbrechen an Euren heiligsten Interessen sein würde, wenn Ihr Euren Willen, Eure Kraft, Euren Geist ohne Not schwächen und schädigen würdet.

Darum fordern wir auf am 1. Mai, an dem Tage, der neue Kraft und Siegeszuversicht für die bevorstehenden Kämpfe geben soll, Euch fern zu halten vom Alkohol!

Wenn Ihr Euch das vor Augen führt, dann werdet Ihr verstehen, daß es ein Verbrechen an Euren heiligsten Interessen sein würde, wenn Ihr Euren Willen, Eure Kraft, Euren Geist ohne Not schwächen und schädigen würdet.

Darum fordern wir auf am 1. Mai, an dem Tage, der neue Kraft und Siegeszuversicht für die bevorstehenden Kämpfe geben soll, Euch fern zu halten vom Alkohol!

Wenn Ihr Euch das vor Augen führt, dann werdet Ihr verstehen, daß es ein Verbrechen an Euren heiligsten Interessen sein würde, wenn Ihr Euren Willen, Eure Kraft, Euren Geist ohne Not schwächen und schädigen würdet.

Darum fordern wir auf am 1. Mai, an dem Tage, der neue Kraft und Siegeszuversicht für die bevorstehenden Kämpfe geben soll, Euch fern zu halten vom Alkohol!

Wenn Ihr Euch das vor Augen führt, dann werdet Ihr verstehen, daß es ein Verbrechen an Euren heiligsten Interessen sein würde, wenn Ihr Euren Willen, Eure Kraft, Euren Geist ohne Not schwächen und schädigen würdet.

Darum fordern wir auf am 1. Mai, an dem Tage, der neue Kraft und Siegeszuversicht für die bevorstehenden Kämpfe geben soll, Euch fern zu halten vom Alkohol!

Wenn Ihr Euch das vor Augen führt, dann werdet Ihr verstehen, daß es ein Verbrechen an Euren heiligsten Interessen sein würde, wenn Ihr Euren Willen, Eure Kraft, Euren Geist ohne Not schwächen und schädigen würdet.

Darum fordern wir auf am 1. Mai, an dem Tage, der neue Kraft und Siegeszuversicht für die bevorstehenden Kämpfe geben soll, Euch fern zu halten vom Alkohol!

Wenn Ihr Euch das vor Augen führt, dann werdet Ihr verstehen, daß es ein Verbrechen an Euren heiligsten Interessen sein würde, wenn Ihr Euren Willen, Eure Kraft, Euren Geist ohne Not schwächen und schädigen würdet.

Darum fordern wir auf am 1. Mai, an dem Tage, der neue Kraft und Siegeszuversicht für die bevorstehenden Kämpfe geben soll, Euch fern zu halten vom Alkohol!

Wenn Ihr Euch das vor Augen führt, dann werdet Ihr verstehen, daß es ein Verbrechen an Euren heiligsten Interessen sein würde, wenn Ihr Euren Willen, Eure Kraft, Euren Geist ohne Not schwächen und schädigen würdet.

Darum fordern wir auf am 1. Mai, an dem Tage, der neue Kraft und Siegeszuversicht für die bevorstehenden Kämpfe geben soll, Euch fern zu halten vom Alkohol!

Wenn Ihr Euch das vor Augen führt, dann werdet Ihr verstehen, daß es ein Verbrechen an Euren heiligsten Interessen sein würde, wenn Ihr Euren Willen, Eure Kraft, Euren Geist ohne Not schwächen und schädigen würdet.

Darum fordern wir auf am 1. Mai, an dem Tage, der neue Kraft und Siegeszuversicht für die bevorstehenden Kämpfe geben soll, Euch fern zu halten vom Alkohol!

Wenn Ihr Euch das vor Augen führt, dann werdet Ihr verstehen, daß es ein Verbrechen an Euren heiligsten Interessen sein würde, wenn Ihr Euren Willen, Eure Kraft, Euren Geist ohne Not schwächen und schädigen würdet.

Darum fordern wir auf am 1. Mai, an dem Tage, der neue Kraft und Siegeszuversicht für die bevorstehenden Kämpfe geben soll, Euch fern zu halten vom Alkohol!

Wenn Ihr Euch das vor Augen führt, dann werdet Ihr verstehen, daß es ein Verbrechen an Euren heiligsten Interessen sein würde, wenn Ihr Euren Willen, Eure Kraft, Euren Geist ohne Not schwächen und schädigen würdet.

Darum fordern wir auf am 1. Mai, an dem Tage, der neue Kraft und Siegeszuversicht für die bevorstehenden Kämpfe geben soll, Euch fern zu halten vom Alkohol!

Wenn Ihr Euch das vor Augen führt, dann werdet Ihr verstehen, daß es ein Verbrechen an Euren heiligsten Interessen sein würde, wenn Ihr Euren Willen, Eure Kraft, Euren Geist ohne Not schwächen und schädigen würdet.

Darum fordern wir auf am 1. Mai, an dem Tage, der neue Kraft und Siegeszuversicht für die bevorstehenden Kämpfe geben soll, Euch fern zu halten vom Alkohol!

Wenn Ihr Euch das vor Augen führt, dann werdet Ihr verstehen, daß es ein Verbrechen an Euren heiligsten Interessen sein würde, wenn Ihr Euren Willen, Eure Kraft, Euren Geist ohne Not schwächen und schädigen würdet.

Darum fordern wir auf am 1. Mai, an dem Tage, der neue Kraft und Siegeszuversicht für die bevorstehenden Kämpfe geben soll, Euch fern zu halten vom Alkohol!

Wenn Ihr Euch das vor Augen führt, dann werdet Ihr verstehen, daß es ein Verbrechen an Euren heiligsten Interessen sein würde, wenn Ihr Euren Willen, Eure Kraft, Euren Geist ohne Not schwächen und schädigen würdet.

Darum fordern wir auf am 1. Mai, an dem Tage, der neue Kraft und Siegeszuversicht für die bevorstehenden Kämpfe geben soll, Euch fern zu halten vom Alkohol!

Wenn Ihr Euch das vor Augen führt, dann werdet Ihr verstehen, daß es ein Verbrechen an Euren heiligsten Interessen sein würde, wenn Ihr Euren Willen, Eure Kraft, Euren Geist ohne Not schwächen und schädigen würdet.

Darum fordern wir auf am 1. Mai, an dem Tage, der neue Kraft und Siegeszuversicht für die bevorstehenden Kämpfe geben soll, Euch fern zu halten vom Alkohol!

waren. Die daselbst getroffenen Änderungen in der Organisation und der Leitung der Partei werden dem ganzen Reich.

Ein Sozialdemokrat darf nicht im Schulhaus wohnen. Ein Parteigenosse in Uhlstädt (Altenburg) bewarb sich um ein im alten Schulgebäude freierwerbende Wohnung.

Das Vereinsgesetz aus Griechenland. Das neue Vereinsgesetz ist in der letzten Ausgabe des deutschen „Arbeiter-Anzeigers“ veröffentlicht worden.

Die Matfeier. Jöhlingen, 29. April. Unsere diesjährige Matfeier fand am Sonntag, 8. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ statt.

Parteilosen! Arbeiter! Sorgt für einen Massenbesuch, damit sich unsere diesjährige Matfeier zu einer maßvollen gestaltet.

Das, 29. April. Laut Beschluß der letzten Mitgliederversammlung findet unsere diesjährige Matfeier am Sonntag, 2. Mai, abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ statt.

Erzingen, 28. April. Am nächsten Sonntag, 8. Mai, findet die hiesige organisierte Arbeitergesellschaft ihre Matfeier, bei der uns Adolf Müller aus Schopfheim die Festrede halten wird.

Wir machen die hiesige Arbeitergesellschaft auch an dieser Matfeier aufmerksam. Der Festredner Genosse Thoma einer der besten Redner Frankfurts, auch das Theaterstück „Die Vorvorlage“ garantieren für einen genussreichen Abend.

Bruchsal. Eine gefährliche Duelle. In der Nacht auf Sonntag entzündete eine hiesige Kellnerin bei einer Wagenpartie zwei Handbüchsen einem lebigen Handwirt aus Bruchsal einen Geldbetrag samt Bortennonnaie aus der Hofmännchen durfte sich aber ihrer Beute nicht lange erfreuen.

Rastatt. Das neue Knabenschulhaus wird nächste Woche seinem Zwecke übergeben werden. Aus diesem Anlaß findet eine Feier statt, an der sich die städtische Verwaltung, die Schulpflicht und die Schüler des neuen Schulhauses beteiligen werden.

Offenburg. Eine Arbeiterversammlung wird Sonntag abend punkt halb 9 Uhr im Nebenzimmer der „Neuen Welt“ stattfinden. Die Versammlung wird sich mit der Gründung eines Arbeitervereins befassen.

Freiburg. Unter der Anleihe der Amtsanwaltschaft hatte sich heute der ehemalige Schugmann und Anstreicher Othmar von Suedbach (Amt Weidelsberg) verantworten lassen.

den Angriffe...

...als Kritik...

...entgegen...

...einmal...

...die geist...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

...die best...

gen in der... dem ganzen... zum Schade... Staatsangehör... Parteigossen... eziehung ag... ff, daß die... Jahre erwie... en Jahre statt...

hhaus wohn... bemerkt sich... ung. Des... für die... ert ist, daß... des Gemein... mit einer Sit... en Sitamen... hr zum Boden... te Sozialdem... Das neue... deutschen... ne Geseh... 10. April 1908... weg gegenge...

Anspruch... erheben zu können, da sie fast das Doppelte für den Unterricht zahlen müssen als die Inländer. In einer von 62 Unterschriften bedeckten Eingabe wandten sich die russischen Schüler deshalb heute an die Direktion, worin um Abhilfe ersucht wird. Die Direktion gab jedoch den Schülern die Eingabe kurzer Hand wieder zurück, ohne ihnen einen Bescheid erteilen zu lassen. Hierauf erklärten fast sämtliche Unterzeichner der Eingabe ihren Austritt aus der Schule. Es dürfte wohl zu einer Auflösung der ganzen russischen Schülerkolonie kommen.

### Kommunalpolitik.

**Baden-Baden, 28. April.** Der hiesige Stadtrat ersucht in einer Eingabe an das Ministerium des Innern um tunsichst förderliche Behandlung der Eingemeindungsangelegenheit Bientals und baldige Herbeiführung einer Entscheidung.

**Mannheim, 28. April.** Die Rannheimer Schulaeme umfasst nach der Neuaufnahme zu Ostern nunmehr insgesamt 26 528 Kinder. Die Zahl der zu Ostern entlassenen Schüler beträgt 2428, die Neuaufnahmen betragen jedoch 4226, also ist zu verzeichnen ein Zuwachs von 1808 Schülern. Während früher ein neues Schulhaus ausreichte zur Aufnahme des Zuwachses, werden jetzt zwei Schulhäuser jährlich notwendig, um die Schüler unterzubringen.

### Aus der Residenz.

\* Karlsruhe, 30. April.

**Wie viele Bürgerausschußmitglieder scheiden aus?**  
Wie die Bad. Korrespondenz ausrechnet, scheiden von den 108 Bürgerausschußmitgliedern 55 aus. Gewählt können aber nur 48 werden, weil 7 Bürgerausschußmitglieder aus den eingemeindeten Ortschaften Weierheim und Klippur im vorigen Jahre zu der gesetzlich festgelegten Zahl von 96 Stadtverordneten hinzutreten, künftig aber das Stadtverordnetenkollegium auf die gesetzlich festgelegte Zahl von 96 Mitgliedern beschränkt bleiben muß. Von den auscheidenden Mitgliedern gehören 25 der national-liberalen, 10 der freisinnigen und demokratischen, 8 der konservativen, 7 der Zentrum-, 4 der sozialdemokratischen und 1 der nationalsozialen Partei an. Aus dem Stadtrat scheiden die Hälfte mit 11 und außerdem die drei aus den eingemeindeten Nachbarorten hinzutretenden Stadträte aus. Gewählt werden aber nur 11 Stadträte. Von den austretenden Stadträten gehören 9 der national-liberalen, 3 der freisinnigen und 2 der Zentrumspartei an. So

### Auf zur Maifester!

Die Karlsruher Arbeiter begehen morgen das Maifest der Arbeit durch Arbeitsruhe, soweit ihnen dies möglich ist, durch Beteiligung an den allgemeinen Arrangements der Partei und des Kartells. Wir ersuchen die Parteifreunde, dem an sie ergangenen Rufe zahlreiche Folge zu leisten.

Wer nicht feiern kann, hat zum mindesten die Pflicht, in den Abendversammlungen im „Kolosseum“ und im „Kühlen Krug“ zu erscheinen.

viel scheint festzustehen, daß die Demokraten und Sozialdemokraten, die bis jetzt in diesem Kollegium noch nicht vertreten sind, je einen Stadtratsitz erhalten werden. In der nächsten Woche wird die Sozialdemokratie mit der nötigen Agitation einziehen. Wir müssen auch den letzten Wähler für die sozialdemokratische Liste zu interessieren suchen. Dazu bedarf es intensiver Agitation bei Zusammenkünften mit Arbeitskammeraden.

### Zu neues Oberbürgermeisterhaus

soß gefaßt werden aus Mitteln der Stadt begu. aus Anleihenmitteln. Draußen im Millionenviertel, in der Fiedelstraße, soll künftig der Oberbürgermeister sein Heim haben. Ueber 100 000 Mark sollen aufgewendet werden, um das Projekt zu verwirklichen. Wir sind in solchen Dingen keineswegs feindselig und gönnen dem Oberbürgermeister gewiß eine entsprechende Wohnung. Wir können aber nicht einsehen, daß dazu eine solche Ausgabe notwendig wäre, zumal in einer Zeit, da eine Reihe jedenfalls weit wichtigerer Aufgaben des Gemeinwefens der Lösung harren und zurückgestellt werden müssen mit Rücksicht auf die Umlagezahler. Das Projekt findet in den Kreifen der Bürgerchaft wenig Sympathie. Mit Recht. Es ist gar nicht einzusehen, weshalb der Oberbürgermeister jetzt auf einmal eine Wohnung haben muß, die infl. Unterhaltungskosten usw. jährlich 5000 Mk. kostet. Genügt die bisherige Wohnung nicht, was aber doch erst noch bewiesen werden müßte, so kann man jedenfalls billiger abhelfen. Mit einem Wohnungsgeldzuschuß

### Achtung!

### Erwerb des badische Staatsbürgerrecht.

Der sozialdemokratische Verein Karlsruhe hat die nachfolgenden Auskunftstellen errichtet, wofolbst sich alle jene melden können, die das badische Staatsbürgerrecht erwerben wollen:

- Südstadt: „Volksfreund“, Luisenstr. 24;
- Südweststadt: Arbeitersekretär Willi, Kurdenstr. 19;
- Weststadt: Wiltner, Poststr. 20;
- Mühlburg: Nidor Walter, Glömerstr. 16;
- Mittstadt: L. Kildert, Markgrafenstr. 26;
- Oststadt: A. Abele, Leagenfeldstr. 3.
- Mitte: Friedrich Börner, Ernststraße 13.

Sprechstunden bei allen Auskunftstellen: **Werktags** von 6-8 Uhr abends; **Sonntags** von 9-11 Uhr vorm. Wir ersuchen dringend, sich die Wahlberechtigung zu den nächsten Landtagswahlen zu sichern. Alle weitere Auskunft wird von den in Frage kommenden Genossen gerne erteilt.

könnte event. eingegriffen werden. Der verstorbene Schaepler wohnte bis zu seinem Tode im Rathause. Warum muß jetzt auf einmal ein eigenes Haus für den Oberbürgermeister her? Man sollte doch auch bedenken, was solch ein Projekt für einen Einbruch machen muß bei denen, die gegenwärtig, sei es als Geschäftsleute oder als Arbeiter, außerordentlich schwer unter der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse zu leiden haben. Der Stadtrat könnte wahrhaft nichts Besseres tun, als das Projekt noch vor der Bürgerausschussprüfung verschwinden zu lassen. Es dürfte sonst eine scharfe Auseinandersetzung nicht zu vermeiden sein.

### Die Schulfestung in Karlsruhe.

Ein Programmpunkt der Sozialdemokratie ist's und sie propagiert ihn in ihren Forderungen an die Gemeinde. Gestern Abend beschäftigte sich der Verein Frauenbildung und Frauenstudium, Abteilung Karlsruhe, mit der Frage

### 25,000 20

Zu 25,000 Exemplaren wird die heutige Nummer des „Volksfreund“ verbreitet. Diese Ankündigung dürfte vor allem unseren Inserenten willkommen sein. Die Leser können unser Bestreben, den „Volksfreund“ immer weiter auszubreiten und zu einem Blatte großen Stils zu machen, auch darin unterstützen, daß sie bei den Inserenten des „Volksfreund“ kaufen!

und hatte zu diesem Zwecke eine Anzahl Metzger, Lehrer und sonstige, den verschiedenen Parteien angehörige Personen ins „Café Tannhäuser“ eingeladen. Auch war die bekannte Frauenrechtlerin, Fräulein Helene Simon, die Verfasserin des Buches „Schule und Brot“, anwesend und griff mehrfach in die Debatte ein. Aus den Mitteilungen der Vorlesenden, Frau Dr. Kronstein, erfuhr man die uns gerade jetzt interessierende Tatsache, daß der Karlsruher Stadtrat in der wichtigen Angelegenheit der Speisung armer Schulkinder gänzlich verjagt hat. Auf eine diesbezügliche Vorstellung ließ er Frau Dr. Kronstein schon nach vier Tagen die Mitteilung zugehen: „Frei der Konsequenzen wegen nicht in der Lage, auf die Sache einzugehen! Ja, ja, die Konsequenzen! Es handelte sich eben um die Speisung armer Kinder und nicht um patriotische Feste oder — Oberbürgermeister-Bohnungen!“

Frau Dr. Kronstein und Fräulein Simon gaben alsdann die nötigen Einleitungen. Eine umfassende Diskussion schloß sich an. Es beteiligten sich die Metzger Dr. Fischer, Schiller und Paull (Schiller als Schularzt in recht unsozialer Art, sod daß seine Kollegen ihm entgegenzutreten), die Oberlehrer Fritz und Stehlin, Baurat Fuhs und Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas, Chemiker Dr. Kronstein, Realschuldirektor Dr. Heimburger, die Damen Fiebmann und Marie Schloß. Im Mittelpunkt stand die Frage: Wann gilt ein Kind als unterernährt? Und wie sind die Mittel aufzubringen, um in Karlsruhe etwa 40-60 hungernden Schulkindern Mittagessen zu verabreichen? Auf Antrag von Dr. Hecht wurde eine Kommission gewählt, in welcher auf Wunsch auch Vertreter der Arbeiterschaft Sitz und Stimme haben sollen.

\* Der Welt-Kinematograph, Kaiserstraße 125, bringt in der Zeit vom 30. April bis inkl. 6. Mai folgende Bilder: Die herrliche dramatische Handlung „Der verborgene Fesselschlag“, sowie die Naturaufnahmen „Das Leben und Treiben in Smyrna“. Aus der Serie: „Um die Welt im Automobil“ und „Stadtbilder von Freiburg i. Br.“. „Die Zauberlehre“ ist ein künstlerisch angeregter Zauberfilm. „Siegfried und Gudrun“, Prolog aus der Oper „Wozzeck“ und „Eingusmarsh“ aus der Oper „Tannhäuser“ sind singende und musizierende Arrangements. „Aden Sie Häuser zu verkaufen?“ ist ein erheitendes und bezauberndes Arrangement. Den Schluß des reichhaltigen Programms bildet der künstlerisch arrangierte Phantasiafilm: „Ein Ausflug nach dem Mond.“

\* Das uneheliche Kind. Vor der Strafkammer Karlsruhe gelangte vor einigen Tagen die Anklage gegen die 20 Jahre alte Rosa Christine Feger von hier wegen fahrlässiger Tötung ihres unehelichen Kindes zur Verhandlung. Die Angeklagte hatte im vorigen Jahre nähere Beziehungen zu dem Manne einer verheirateten Freundin, die nicht ohne Folgen blieben. Anfangs Januar gebar sie ein Kind, dessen Tod sie in fahrlässiger Weise verschuldete. Die Leiche des Kindes verdeckte sie nach der Geburt, verschürte sie nachher in Lächer und Pappier und begab sich damit nach Mainz, wo sie das Kind in den alten Rheinhafen warf. Dort wurde dasselbe am 8. März entdeckt und die daraufhin eingeleiteten gerichtlichen Nachforschungen führten bald zur Ermittlung der Mutter des Kindes. Der Gerichtshof erkannte gegen die Angeklagte unter Verurteilung von 2 Monaten Untersuchungshaft auf 6 Monate Gefängnis.

\* Müppurr. Mit dem evangelischen Kirchengemeinderat Müppurr wird vom Stadtrat eine Vereinbarung dahin getroffen, daß die Stadtgemeinde der evangelischen Kirchengemeinde Müppurr eine einmaligen Beitrag von 1000 Mk. zuzwendet, sofern letztere eine mit Schlagwerk versehene Uhr auf dem Turm ihrer Kirche erstellen läßt und sich verpflichtet, auf eigene Kosten die Unterhaltung und das pünktliche Nichten und Aufziehen der Uhr zu übernehmen. Die Erstellung einer solchen öffentlichen Uhr in jenem Stadtteil entspricht, nach Ansicht des Stadtrats einem Bedürfnis und ist auch von den Bürgervereinen Müppurrs gewünscht worden.

Für die Herstellung zweier Schulzimmer im Erdgeschoß des Lehrernohnhauses Markgrafenstraße 52 im Stadtteil Müppurr werden 900 Mk. bewilligt.

ge Waiferer... im Werkhaus... n. Für den... angewandte... sagt. Abends... einen Rasse... eiter zu einer... eingang zum... jeht lauten:... tten Mitglied... eiter am Samst... e“ statt, woz... nützige Arbeit... Baden-Baden... ausgefüllt durch... ereins „Concord... nitzglieder, für... atag, 3. Mai, f... aifeier, bei der... efreude halten... r einen gemütl... werden einblas... K.

**Waldsbüt.** 20. April.  
— Karl Zimmermann schickte uns folgendes Schreiben:  
Durch gegenwärtiges Verlangt ich nochmals unter Bezugnahme auf § 11 des Pressegesetzes, daß die von mir eingefandene Berichtigung unverzüglich im „Volksfreund“ veröffentlicht wird. Sollte diese Berichtigung nicht in der nächsten oder der darauffolgenden Nummer erscheinen, und zwar vollständig und unversehrt, so haben Sie die Folgen selbst zu tragen; denn ich kann mir solche elenden Verleumdungen und Beschädigungen, welche ganz aus der Luft gegriffen sind, nicht ungillig gefallen lassen. Ich wäre gegütig, bei der Staatsanwaltschaft Anzeige gegen Sie zu erstatten, und zwar in zwei Fällen: Vergehen gegen das Pressegesetz, öffentliche Verleumdung und Geschäftsbeschädigung. Sie haben auch den Mut gehabt, den Schmäderartikel gegen mich zu veröffentlichen, nun kommen Sie und sagen: „Der weitere Inhalt der Zuschrift übersteigt den Rahmen einer pressegesetzlichen Berichtigung.“ Kein Name steht doch darunter, was ich geschrieben habe, kann ich beweisen. Das soll natürlich nicht in die Öffentlichkeit. Wir kennen die Gründe zur Genüge, warum die Veröffentlichung unterblieb. Ich werde diese Veröffentlichung aber doch erzwingen und außerdem gibt dieses Verhalten gegenwertiges Material für gegnerische Blätter. Hieran kann man so recht den Terrorismus illustrieren, sowie die Gemeinheiten kennzeichnen, die demjenigen angeworfen werden, welcher nicht mehr mitläuft.

**Breiten, 29. April.** Der verheiratete Landwirt Franz... stürzte von der Scheune auf die Tenne und erlitt... here innere Verletzungen. In seinem Aufkommen wird...  
**Villingen, 29. April.** Wie man hört, ist das finanzielle... der leistungsfähigen hiesigen Ausstellung leider kein... sonder ein etwas überraschendes Defizit. Ein... schließendes Rechnungsergebnis liegt noch nicht ganz vor, doch... nach dem vorläufigen Rechnungsergebnis mit einer Summe... ca 40 000 Mk. gerechnet werden. Die Gesamteinnahmen... lägen etwa über 160 000 Mk. und die Ausgaben nahezu... 00 000 Mk. Der Bürgerausschuß wird sich demnächst mit der... bedarfsfrage zu beschäftigen haben.  
**Bad. Rheinfelden, 29. April.** Der hiesige Ortsausschuß... der Bekämpfung der Tuberkulose entfaltet eine sehr intensive... Tätigkeit, es werden Flugschriften mit Verhaltensregeln zur... der Bekämpfung der Tuberkulose verteilt und Informationen... über die Wohnungs- und Ernährungsverhältnisse der Arbeiter...... eingeholt. Der Ausschuß hat weiter beschlossen, im... kommenden Sommer mehreren Kindern aus tuberkulosever...... Familien die Wohltaten eines mehrwöchentlichen Kur...... anstalt, zuzuwenden.

**Bon der badisch-schweizerischen Grenze, 28. April.** Die... zuleitenden Arbeiten zur Erstellung des großen Wasser...... u g f... h h e n haben auf badischer Seite begonnen... dem böhlerner Ablaufkanal zu erstellen, müssen ca. 80 000...... meter Felsgestein gesprengt werden. Jeneils beim Schluß...... von... und Nachmittagsarbeit ertönen Hornsignale und bald...... hant es in kurzen Intervallen etwa ein halbes Dutzend...... Die bereits ist auch durch die Kraftübertragungswerke Rhein...... einen kleine Häusergruppe erstellt worden, der sich in Wäld...... weitere Bauten anschließen werden. Unmittelbar bei den...... fähigen Wasserwerken soll auch eine Dampfmaschinenanlage...... eine Leistung von 5000-10 000 Pferdekraft errichtet...... werden.

**Mannheim, 29. April.** Wie man erfährt, wurden im...... heute das gestrige Tages acht von den wegen der Krampalle in...... der Redaktionsstadt Verhafteten wieder auf freien Fuß gesetzt...... weil die weniger schwer delinquent erschienen. Am Montag Mittags...... wurde der Hauptverursacher verhaftet. Er heißt Adam...... e f e m e z, ist verheiratet und Vater von 6 Kindern und...... geht zu den Streitenden. Geisemer ist mit dem Arbeiter...... schloß, der am Samstag Abend den Aufseher der Syndikats...... Kostenvereiniung — Buchhorn heißt der Mann —...... die elektrische nachsprang und so Veranlassung zu dem...... Verhängnis im Straßenbahnwagen gab, das die Ursache zu...... Straßwallen bildete, die sich nachher vor dem Hause Mittel...... 112 abspielten.

— Ein Schülerstreik ist gestern an der hiesigen In...... schule ausgebrochen. Seit Beginn des neuen Semesters...... der Schulbesuch, welche die Unzufriedenheit der...... Schüler erwecken, da sie nach ihrer Ansicht in ihren...... durchaus ungenügend sein sollen. Die russischen...... glauben umsomehr auf einwandfreie Lehrkräfte

20. April.  
an dieser Zeit... 7 Uhr, hatte... Geneffe... Theaterstück... ichten Abend... g für die... im „Sommer“.  
20. April.  
Nacht auf... Wagners... rielch einen... der Hofmeis... neu. Die... n Palais, all... ndauftrieb... Der geis... d dem Beh...  
gestern Nacht... t, wobei sie... und der...  
20. April.  
wird nächste... dem Anschlag... rteilung, die... beteiligten wer...

20. April.  
ts am 3... nstreicher... rantworten... egen eines...

\* Blisfahrplan. Der beliebte und praktische „Blisfahrplan“ ist jeben rechtzeitig für den Sommerdienst der badischen Bahnen und Anschlußstreden erschienen. Der Registerchnitt ermöglicht bekanntlich, im Nu jede gewünschte Strecke aufzuschlagen und diese Ersparnis an Zeit hat den „Blis“ in den Jahren seines Bestehens so beliebt gemacht, daß er fast in der Hand eines jeden Reisenden zu finden und allen anderen Fahrplänen vorgezogen wird. Der „Blis“, wie er allenthalben abgekürzt genannt wird, ist durch alle Buchhandlungen, Papier- und Schreibwarenhandlungen, Zeitungskioske usw. zu beziehen.

\* Die gestohlenen Kundengelder. Wie vor einigen Tagen mitgeteilt, wurde am 22. April einem Bierführer — Anton Döfeld aus Oberwiesheim — angeblich vor der Wirtschaft zum „Lautersee“ eine Ledertasche, die später im Lautersee leer aufgefunden wurde, mit 957 Mk. Kundengelder gestohlen. Nachdem nun Döfeld gestern wegen dringenden Verdachts, das Geld unterschlagen und die Anzeige fingiert, festgenommen war, gab er zu, den Betrag sich rechtswidrig angeeignet und auf einem Grundstück hinter der Patronenfabrik vergraben zu haben. Das Geld wurde bis auf 18 Mk., die Döfeld inzwischen verbraucht, aufgefunden.

\* Im Gebäude der städtischen Sammlungen, Gartenstr. 53, wird demnächst eine größere Anzahl nach Meistern und Schulen geordneter Kupferstücke aus den Beständen des städtischen Archivs öffentlich ausgestellt werden. Die Ausstellung wird Mittwochs und Samstags von 9—12 Uhr vormittags und 2—4 Uhr nachmittags sowie Sonntags von 11 bis 3 Uhr dem Publikum unentgeltlich zugänglich sein.

\* Der Springbrunnen vor der Festhalle soll an Sonn- und Feiertagen bis abends hal 8 Uhr statt wie bisher nur bis nachmittags 4 Uhr in Betrieb bleiben, sofern das städtische Wasserwerk den Betrieb wegen sonstigen größeren Wasserverbrauchs nicht dann und wann einschränken muß.

\* Die hölzernen Richtungschilder an den Straßenbahnenwagen sollen durch solche aus Email unter Beglassung der Nummer der Linie ersetzt werden. Die Linien-Nummer soll künftig durch eine große Ziffer auf einer links vom Richtungschild aufzustehenden Scheibe (schwarze Schrift in weißem Felde) bezeichnet werden.

\* Im Weierheimer Wäldchen soll nördlich der dort angelegten Rehbahnpfade ein weiterer solcher Platz hergestellt werden. Wegen dessen Vermietung tritt der Stadtrat mit Interessenten in Unterhandlung.

\* Zwei hilflosbeherrigte städtische Arbeiter erhalten einmalige Geldbeihilfen aus dem Arbeiterunterstützungsfonds. Ein weiteres Unterstützungsgesuch eines städtischen Arbeiters wird als unbegründet abgelehnt.

Die Affäre Eulenburg

Was da noch kommen mag!

Die „Münchener Zeitung“ schreibt zum Falle des Fürsten Eulenburg: Wie wir erfahren, ist in München ein weiteres Ermittlungsverfahren eingeleitet worden, da bringende Verdachtsmomente dafür vorliegen, daß an dem Hauptzeugen, Fischermeister Ernst der Versuch einer Beeinflussung seiner Aussagen (§ 159 St.G.B.) stattgefunden hat. In dem zu erwartenden

Prozess soll, wie man sagt, auch mit dokumentarischem Material gearbeitet werden.

Neues vom Tage.

Apolba, 30. April. Der Korbmacher Koch soll nach dem bisherigen Stande der Untersuchungen im ganzen 9 Menschen, darunter zwei eigene Frauen, einen Sohn und drei Haushälterinnen umgebracht haben. Geständig ist der Beschuldigte bisher nicht.

Berlin, 30. April. Gestern Abend halb 6 Uhr tötete der Arbeiter Cyril Andraucec seine Frau in der Wohnung ihres Bruders in der Dunderstraße. Der Mörder ist 27 Jahre alt, die Ermordete 20 Jahre. Erst im Juni v. J. haben sich die beiden in einer kleinen Stadt in Böhmen verheiratet. Auf Grund der Eifersucht des Mannes kam es jedoch bald zu Zwistigkeiten und zu Mißhandlungen der jungen Frau. Auch nach ihrer vor kurzem nach Berlin erfolgten Ueberriedelung hörten die Mißhandlungen der Frau durch den Mann nicht auf. Diese trennte sich deshalb von ihrem Mann und zog vor einigen Tagen aus ihrer Wohnung in der Dunderstraße zu ihrem in derselben Straße wohnenden Bruder. Hier hat ihr der Mann gestern die Kehle abgeschnitten und noch verschiedene Stichwunden beigebracht. Der Mörder ist unter Mitnahme der vorhandenen Geldmittel von etwa 200 Mk. flüchtig geworden.

Kiel, 29. April. Auf dem Linienschiff „Elsch“ wurde gestern Abend gegen 8 Uhr bei einer in der Kieler Bucht abgehaltenen Sprengübung auf noch nicht aufgefällter Weise eine Sprengpatrone vorzeitig entzündet. Hierbei wurde der Torpedobootsmannmaat Löwe und der Oberheizer Warm getötet, die Obermatrosen Damerow, Müller III, Wenzlaff und Spenzinger wurden schwer verwundet, während der Fährtich zur See, Jürgen und der Maschinenmaat Groth leichtere Verletzungen erlitten.

Die Explosion auf der als Sprengboot dienenden Dampfmaschine des Linienschiffes „Elsch“ hat jetzt ein drittes Opfer gefordert. Der Obermatrose Wenzlaff ist jetzt auch seinen Verwundungen erlegen. Die übrigen Verwundeten sind anscheinend außer Gefahr. Die Explosion der Sprengpatrone übte eine furchtbare Wirkung aus. Das Hinterschiff wurde vollständig aufgerissen, dem Bootsmannmaat Löwe wurden beide Beine weggerissen. Die „Elsch“ gab das havarierte Sprengboot zur Reparatur an die kaiserliche Werft ab und dampfte zu neuen Uebungen in See.

Troppan, 29. April. Auf der Eisenbahnfahrt von Mährisch Weiskirch nach hier hat eine Kellnerin namens Bolonski im Kupee ihren Bräutigam, weil er das Verhältnis lösen wollte, durch mehrere Revolvergeschüsse tödlich verwundet und sich dann selbst erschossen.

Letzte Post.

Der Fall Glümer.

Walldshut, 29. April. Vor der Strafkammer des hies. Landgerichts gelangte heute die Anklagesache gegen den am 5. April 1878 in Oberneubronn, Bezirk Hildburghausen, geborenen, zuletzt in Bonndorf wohnhaften, ledigen Journalisten Hans von Glümer, zurzeit in Untersuchungshaft im Amtsgefängnis Walldshut, wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Glümer hatte sich längere Zeit an einem noch nicht ganz 13 Jahre alten Mädchen

fittlich bergangen. Das Gericht verurteilte ihn zu 10 Monaten Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Zur Verhandlung hatten sich auch einige Personen eingestellt, um sich an dem Unglück des früheren politischen Gegners — Glümer korrespondierte für liberale Zeitungen — zu weiden. Freilich hatten die edlen Herren die Rechnung ohne den Wirt gemacht, denn sie mußten, da die Sitzung nicht öffentlich war, wieder abziehen.

Die Wahl des Gen. Lehmann für gültig erklärt. Berlin, 29. April. Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages erklärte die Wahl des Abgeordneten Lehmann-Wiesbaden (Soz.) für gültig.

Zum Pariser Fleisch-Scandal. Paris, 29. April. In Bar le Duc wurde der Metzger Salomon wegen Lieferung verdorbenen Fleisches an die Armee zu einem Jahr Gefängnis, 1000 Franken Geldstrafe und 5000 Franken Schadenersatz verurteilt.

Ein neuer Flugapparat. Paris, 29. April. Ein Erfinder aus Rouen stellte gestern am Meeresstrande Versuche mit einem Flugapparat an. Der Apparat bewegte sich 40 Meter weit und landete dann unter günstigen Bedingungen. Der Flugapparat hat die Form eines Vogels. Der Erfinder beabsichtigt in nächster Zeit mit einem größeren Apparat neue Versuche zu unternehmen.

Abfassung des Religionsunterrichts in den italienischen Schulen. Rom, 29. April. Der Kongreß italienischer Erzieher, der gestern hier tagte, beschloß eine Resolution, die sich für die Verweltlichung der Schulen und für die Abfassung des Religionsunterrichts ausspricht.

Tollstois Befinden. Moskau, 29. April. Das Befinden des Grafen Tolstoi ist neuerdings ein höchst bedenkliches. Derselbe hat am 25. ds. Mts. einen schweren Ohnmachtsanfall erlitten und leidet gegenwärtig an starken Unterleibschmerzen.

Vereinsanzeiger. St. Georgen i. Schw. (Sozialdem. Verein.) Samstag den 2. Mai, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus zur „Sonne“. Vollzähliges Erscheinen notwendig. Tübingen. Organisierte Arbeiterschafft! Freitag den 1. Mai, abends 8 Uhr, Zusammenkunft im „Wald“. Teilnehmer treffen sich daselbst 1 Uhr mittags zu gemeinschaftlichem Spaziergang.

Wasserstand des Rheins. Schifferinjel 2.53, gefl. 28 cm, Rehl 2.89, gefl. 21 cm, Maxau 4.59, gefl. 19 cm, Mannheim 3.91 gefl. 28 cm. Wegen der Feie der 1. Mai erscheint die nächste Nummer des „Volkfreund“ Samstag mittags. (Weiterer Text auf Seite 13.) Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Richard Pahr Kleiderfabrik en gros Karlsruhe Kronenstr. 49 en detail unstreitig solideste Bezugsquelle für Arbeitshosen Arbeitshemden Arbeitsanzüge das angenehmste Tragen im Sommer sind Pahr's Tricothemden mit farbiger Brust. 1908

Gewerkschaftskartell u. Sozialdem. Partei Baden.-Baden. Freitag, den 1. Mai, abends halb 9 Uhr, im Hotel Waldreit

Mai-Feier.

Thema: Die Bedeutung des 1. Mai. Referent: Landtagsabgeordneter A. Sittkind aus Mannheim. Die Kommission.

Soz. Wahlverein Emmendingen. Morgen Freitag, 1. Mai, abends 8 Uhr in der Sinnerhalle in Emmendingen

Mai-Feier.

Referent: Rechtsanwalt Grumbach-Freiburg. Mitwirkende: Musikverein „Harmoni“ u. Arbeitergesangverein „Liederkranz“.

Wir richten an unsere werthen Genossen, die organisierte Arbeiterschafft, sowie das gesamte Proletariat von Emmendingen und Umgebung die ebenso höfl. wie dringende Bitte, diese Feier zahlreich zu besuchen. Der soz. Wahlverein Emmendingen.

Gewerkschaftskartell u. soziald. Partei Offenburg. Freitag den 1. Mai, abends 8 Uhr, in der „Mittelhalle“

Maifeier

mit Festrede, Gesang (gemischter Chor), Glückshafen. Eintritt 20 Pf. Arbeiter, wirkt dafür, daß die Feier zu einer würdigen Demonstration wird. Das Festkomitee.

Arbeiterschafft Lahr. Große Maifeier

Freitag, 1. Mai, abends 8 Uhr, im „Adleraal“ unter geistl. Mitwirkung des Arbeiter-Sängerbundes. Festredner: Genosse Stadtrat Geiler aus Sträßburg. Zu dieser würdigen Feier wünscht von der Arbeiterschafft zahlreiches Erscheinen

NB. Diejenigen Arbeiter, welche den 1. Mai durch Arbeitsruhe feiern, versammeln sich mittags 1 Uhr im „Adler“ zu einem gemeinsamen Spaziergang.

Näherin nimmt noch Standort an Werderstraße 6, 4. Et. Sportwagen, gut erb. bill. zu verkaufen. Angartenstr. 47, S. p.

Staatliche Kontrollstempelung

aller in Deutschland zugelassenen ausländischen Loospapiere damit vielfach furiierende falsche Stempel erkannt und die echten zum Verkauf an den Börsen lieferbar gemacht werden, z. B. Mailänder 10 u. 45 Lire-Lose, Venediger 30 Lire-Lose, Finnländer 10 Taler-Lose, Freiburger 15 Francs-Lose, Oesterreich 500 fl. Lose, Raab Grazer 100 Taler-Lose, Madrider 10 Francs-Lose, Türkische 400 Francs-Lose 1905 u. a. m. beforst

Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe.

K. Liebegut Papierhandlung. Zirkel 24.

Sämtl. Schulartikel zu billigsten Preisen.

Damenfrisiersalon (separat) eleg. eingerichtet neueste Haarwasch-u. Trockenapparate, gewissenhafte Haarpflege perfekte Damenbedienung. Billigste Preise. Max Bierreth, Luisenstr. 34.

stellen finden Privat- u. Wirtschaftlich-Stellenanzeigen. — Gute Behandlung. — Hoher Lohn. Bei Frau Kupplinger, Fasanenstr. 11, 2. Et.

Musikalien im Abonnement empfiehlt 4776 Fr. Doert, Fabrikant, Kaiserstr. 159 Eingang Ritterstraße.

# Maifeier 1908 in Karlsruhe.

**Freitag, den 1. Mai, vormittags 10 Uhr**  
**Versammlung der Feiernden im Auerhahn.**  
 Nachmittags halb 2 Uhr  
**Zusammenkunft der Feiernden nebst Angehörigen am Tivoli**  
 in einem  
**Ausflug mit Musik**  
 nach der Hedwigs-Quelle, Wolfabtsweiler, Aue, Durlach und zurück  
 nach Karlsruhe.

## Abends 8 Uhr beginnend

# 2 grosse Fest-Feiern

in der großen Colosseumsaale und im Kühlen Krug, mit Prolog, Festrede, Gesangsvorträgen der Vereine Bruderbund, Gleichheit, Harmonie, Bellaria und Vorwärts, Instrumentalvorträgen der Kapelle Hoffmann und der Gewerkschaftskapelle. — Nachher Tanz.

**Eintritt pro Person 20 Pfg.** 1890  
 Karten im Vorverkauf in den bekannten Verkaufsstellen.  
 Wir ersuchen Gewerkschafts- u. Parteigenossen um rege Beteiligung an den obigen Veranstaltungen.

**Gewerkschaftskartell u. Soz. Verein.**

# Gewerkschaftskartell u. Soz. Partei Freiburg.

**Freitag den 1. Mai 1908, abends 8 Uhr beginnend**

# Maifeier

im Colosseum. Festrede von Genossen Landtagsabgeordneter Ernst Kräuter.

Mitwirkende Vereine: Musikkapelle Harmonie, Gesangverein Freundschaft Sängerkunst Freiburg-Haslach und Freie Turnerschaft.

Preis der Programme, welche zum Eintritt berechtigen, im Vorverkauf 20 Pfg., an der Kasse 30 Pfg.

**Frauen haben freien Zutritt.**

Programme sind im Vorverkauf zu haben, auf dem Arbeitersekreteriat, in den Restaurationen von Santo, Böttner und Leonhart.

**Arbeiter, sorgt dafür, dass die Feier zu einer würdigen Demonstration gestaltet wird.**  
**Der Fest-Ausschuss.**



Altrenommiertes

# Schuhwarenhaus

Zur billigen Quelle

## Jacob Sax

Kronenstr. 17a Kronenstr. 17a

Spezialität:

la. Stapel und Mittelgenre, in solidester Ausführung zu konkurrenzlos billigen Preisen.

# Weine.

**Badische Weine:**  
 per 1/4-Ltr.-Fl.  
 Tischwein I Mk. 0.60  
 dto. Markgräf. „ 0.70  
 dto. Ihringer „ 1.00  
 Kaiserstühler, roten „ 1.00  
 Ortenauer, roten „ 1.20

**Alkoholf. Weine:**  
 per 1/4-Ltr.-Fl.  
 Traubensaft, weiss Mk. 1.00  
 dto. rot „ 1.00  
 Oestricher Rissling „ 1.35  
 Burgunder, rot „ 1.35  
 Grafnst. Apfelsaft „ 0.90  
 Cidermouss. Apfelsaft „ 0.40

**Palästina-Weine:**  
 per 1/4-Ltr.-Fl.  
 Sarona, rot Mk. 1.10  
 Lyda, rot, halbsüß „ 1.20  
 Jerusalem, vollrot „ 1.20  
 Blume vom Delberg „ 1.40  
 Jerusalem Wormul „ 1.50

**Süd-Weine:**  
 Samos-Muskat  
 per 1/4-Ltr.-Fl. Mk. 1.10  
 Blotwein  
 per 1/4-Ltr.-Fl. Mk. 1.20  
 Blotwein 1/2 Fl. 0.70  
 Malaga 1/2 „ 1.80  
 dto. 1/4 „ 0.85  
 Ungarwein (Tokayer)  
 1/2 Fl. Mk. 0.90  
 Porto, Marke „Modok“  
 1/2 Fl. Mk. 1.50  
 Porto, Marke „Larose“  
 1/2 Fl. Mk. 1.80

1898 empfiehlt

**Bernh. Kranz**  
 Worderplatz 37, Kaiserstr. 38,  
 Ludwigspl. 65, Uhlandstr. 21.  
 Telephon 484, Telephon 2374.

**Fahrrad-Reparaturwerkstätte**  
**Carl Steinbach**  
 Erbprinzenstraße 36,  
 nahe der Hauptpost.

Reparaturen sowie Einsehen von Freilaufnaben in allen Systemen werden pünktlich ausgeführt. Emaillierung u. Vernickelung, das Instandsetzen der Räder, jetzt beste Gelegenheit. Ersatz- u. Zubehörteile billigst.  
 Vertreter: 1204  
**Stoewer-Greif-Fahrräder**

**Freiburg**  
 Empfehle meine 1183

**Buchbinderei**  
 zum Einbinden von Werken, Zeitschriften und zur Einrahmung von Bildern.  
**K. Schättgen**  
 Gildastrasse 7.

**Möbel verschenkt**  
 niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch.  
 Kein Kaufzwang  
**Jul. Weinheimer**  
 Polstermöbel-Fabrik u. Lager  
 Kaiserstraße 81/83.

# Geschäftsverlegung.

Ab heute befindet sich unser Geschäft  
**14<sup>B</sup> Amalienstrasse 14<sup>B</sup>**  
 Ecke Karlstrasse  
 neben der Expressgut-Annahmestelle.

# Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.  
 26 eigene Verkaufsstellen.

Prima

# Rotwein

per Liter von

## 48 Pfg.

empfiehlt die

**Spanische Weinhandlung**  
**Magin Mayner & Co.**

Schillerstr. 23 Durlacherstr. 38  
 Lessingstr. 29 Bäpurrerstr. 14  
 Rheinstr. 45 Durlach: Hauptstr. 82  
 Bruchsal, Pforzheim und Baden.

Unentbehrlich im Haushalt

DE THOMPSON'S  
 SCHWITZ-MARKE  
 SEIFENPULVER

**Dr. Thompson's**  
**SEIFENPULVER**  
 1/2 Paket 15 Pfg.

**Restauration z. Hansa**  
 Honsefstraße Nr. 34.  
 Galtstesse der elektrischen Straßenbahn. 1891  
 Empfiehlt seine

## großen Lokalitäten,

Saal für Vereine. — Garten zc. kalte u. warme Speisen, zu jeder Tageszeit. — Keine Weine.

**la. Höpfer Bier.**

Jeden Donnerstag **Schlachttag.**  
 Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein  
**Adolf Speck.**

Geschäftsöffnung u. Empfehlung.

Titl. Publikum von Karlsruhe und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause

## Bachstrasse 77

eine

### mechanische Werkstätte

mit Kraftbetrieb errichtet habe.  
 Fahrradrepaturen jeder Art u. aller Fabrikate, gewissenhaft und preiswert. Einsehen von Freilauf, emailieren und vernickeln, Pneumatik, Laternen, Glocken usw. billigst.  
 Gestützt auf langjährige praktische Erfahrungen bin ich in der Lage, auch alle in mein Fach einschlägigen Aufträge ausführen zu können.  
 In der Erwartung mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen  
 zeichnet hochachtungsvoll  
**Hermann Witzemann.**



Moderne  
**Anzüge**  
für  
Knaben u. Jünglinge  
empfiehlt billigst  
**J. Schneyer**  
Werderplatz.

**Aufsätze**  
Kehl-  
leisten  
**Tischfüße, Bettfüße,**  
sämtliche geschlitzte und gedrehte Holzwaren  
für Bau und Möbel  
empfiehlt  
**Marx Gutmann**  
Kronenstr. 25.

Elegante  
**Herren-Wäsche**  
weiß und farbig.  
Stets das Neueste.  
bei  
**J. Schneyer**  
Werderplatz.

**Christ. Oertel** Karlsruhe Kaiserstr. 101/103  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

**Damen- u. Herren-Kleiderstoffe**  
Stets das Neueste der Saison  
**Leinen und Baumwoll-Waren**  
Damen-Wäsche, Unterröcke, Taschentücher,  
Schürzen, Tricotagen, Hemden-Einsätze,  
**Steppdecken — Woldecken — Gardinen**  
Teppiche — Bettvorlagen — Läufertoffe

**Schlafzimmer-Einrichtungen**  
in jedem Stil — Ständiges grosses Lager  
Belichtung gern ohne Kaufzwang gefasst  
**Metall-Bettstellen**  
für Erwachsene und Kinder

Uebernahme kompletter  
**Braut- und Baby-Aussteuern**  
Kosten-Voranschläge und Muster gerne zu Diensten.  
Fabrikation von  
**Betten, Matratzen u. s. w.**  
Eigene Tapezier-Werkstätte im Hause.

**Reparaturen**  
von  
Fahrrädern u. Nähmaschinen  
werden prompt und billig aus-  
geführt bei  
**K. Harung & E. Rüger**  
Marienstr. 58.  
Sämtliche Ersatzteile und  
Pneumatik auf Lager.  
Vertreter der  
**Görcke Westfalen-,  
Weil-, Victoria- u. Stahl-  
Fahrradwerke.**  
Bequ. Zahlungsbedingungen.  
Fahrräder von Mk. 85 an  
Nähmaschinen von Mk. 75 an

Fahrrad, gut erh., billig zu  
verkauf. Durlach,  
Roltstr. 9, 4. St.

Billig zu  
verkaufen  
Karlsruherstr. 40, 1. St. 118.

Staubfreie  
**Bettfedern**  
echtfarbige  
= **Bettbarchente** =  
empfiehlt sehr preiswert  
**J. Schneyer**  
Werderplatz.

Hausmacher  
**Rein- und Halbleinen**  
für  
**Leib- und Bettwäsche**  
erprobte Qualitäten  
billigt bei  
**J. Schneyer**  
Werderplatz.



**Rucksäcke**  
für Kinder von 70  
für Erwachsene v. 140  
in großer Auswahl  
**Kofferhaus**  
Kronenstr. 51  
nähe der Kriegerstr. am  
Mendelssohnplatz  
Mitglied des Rabatt-Spar-  
Vereins.

**Brauerei F. Hoepfner · Karlsruhe**  
8249 empfiehlt ihre rezenten und vollmundigen  
**Lager- und Exportbiere hell und dunkel**  
in Quantitäten von 20/1 und 20/2 Flaschen sowie in Gebinden.

**Bekanntmachung.**  
Den Fortbildungsunterricht betreffend.  
Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern,  
Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungspflichtigen  
Kinder Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur  
Entnahme an Fortbildungsunterrieht anzumelden und ihnen  
zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.  
Fortbildungspflichtig sind gemäß § 1 desselben Gesetz  
Knaben zwei Jahre, Mädchen ein Jahr nach Zurechnung  
des schulpflichtigen Alters.  
Zurückverhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50  
bestraft.  
Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w.  
von auswärts hierher kommen, sind sofort anzumelden, ohne  
Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst-  
Verhältnis getreten oder nur verfuhr- oder probieren-  
aufgenommen sind.  
Das Rektorat:  
Dr. L. Gerwig, Stadtschulrat.

Weisse  
**Hemdentuche**  
beste Fabrikate  
= besonders preiswert =  
bei  
**J. Schneyer**  
Werderplatz.

**10% Rabatt!**  
1948  
Weil die Geschäfte hier und da  
Leils schlapp gehn — teilweise ruh'n  
Wollen wir etwas besonders hier  
zum Wohle aller tun.  
Wir sind für billigen Verkauf  
bekannt zwar in der Stadt,  
Doch geben wir in der ersten Maienwoche  
noch 10 Prozent Rabatt.  
Wir haben keinen Ausverkauf,  
Wir haben nicht Inventur,  
Was wir verkaufen, was wir führen  
sind neueste Waren nur.  
Auch schlagen wir durchaus nicht vor,  
Aufgedruckt sind die Preise fest,  
Wovon sich also der Rabatt  
Ganz einfach abziehen läßt.  
**Ornstein & Schwarz**  
Größtes Spezialhaus für elegante Herren- und  
Knabenbekleidung  
Ecke Kaiser- und Kreuzstrasse.

Den besten  
**Blauleinen-Anzug**  
für 5<sup>00</sup> Mk.  
kauft man bei  
**J. Schneyer**  
Werderplatz.

# Das Neueste

in allen Abteilungen der

## Herren- und Knaben-Bekleidung

in grosser Auswahl und jeglicher Preislage.

# Spiegel & Wels

Grösstes Herren- und Knaben-Bekleidungs-Etablissement der Residenz.

Mitglied des Rabatt-Spar-Spar-Vereins.

### Donnerstag, 7. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Saale der Eintracht, Karlsruhe

## Lichtbilder - Vortrag

von Herrn **Gustav Möckel** aus Berlin, Herausgeber der Zeitschrift „Kraft und Schönheit“ über Körperkultur (Sport, Turnen usw.) und Luftbäder, die einfachsten Mittel zur körperlichen und geistigen Wiedergeburt unseres Volkes, erläutert an 60 farbigen Lichtbildern. Eintritt 50 Pfg.

Im Vorverkauf bei Herrn **L. Neuberger**, Reformhaus, Kaiserstrasse 40, für Mitglieder von Sports- und Turnvereinen bei Abnahme von mindestens 10 Karten zu 35 Pfg.

### St. Georgen bei Freiburg.

Wir laden hiermit alle Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins und die Volksgenossen zu der am **Sonntag, 3. Mai** stattfindenden

## Versammlung

in die „Gasse“ ein. Den Genossen von hier und Freiburg geben wir bekannt, daß der „Volksgenosse“ in folgenden Wirtschaften aufsteigt: „Ritter“, „St. Georg“, „Gasse“, Gasthaus zur „Stube“ und im „Ochsen“. Wir erlauben die Genossen, dies bei Ausfällen zu berücksichtigen. Genossen erscheint recht zahlreich. Genosse Krüger wird einen Vortrag halten. 1908

Der Vorstand.

## Großes Lager erstklassiger Fabrikate,

in Rastatter und westfälischen Kochherden, Majolika, Emaille- u. lackierte Restaurations-Anlagen, Gasherde u. Ofen aller Art, **Koch-Geschirr** in Aluminium, Kupfer, Eisen, Zinn, „Sanas“ u. Feilen-Emaille

Wash-, Wring-, Mang- und Messerputz-Maschinen sowie alle Haushaltungs-Maschinen.

**Komplette Küchen-Einrichtungen** liefert zu billigsten Preisen unter Garantie

## Ernst Marx

Herd-, Ofen-, Küchen- u. Haushaltungs-Artikel-Magazin Luisenstr. 45 Karlsruhe Luisenstr. 45.

## Grosse Auswahl

# Herren-Strohhüten

1908 nur neue moderne schon von **50 Pfg.** an Kriegstr. 14 J. Körner Kriegstr. 14 Bitte genau auf Nr. 14 zu achten!

## Deutscher Metallarbeiterverband

Karlgrafenstrasse 26, Karlsruhe. — Telephon 2098.

### Karlsruhe.

## Blechner und Installateure

Sonntag, den 2. Mai, abends punkt 8 1/2 Uhr, im Saalmen am Ludwigsplatz

## Monatsversammlung.

Tagesordnung:

„Die Durchführung unseres Tarifvertrages.“

### Rastatt.

Sonntag, den 2. Mai, abends punkt 8 1/2 Uhr, im Saalmen

## Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

Bericht von der Delegierten-Versammlung in Karlsruhe.

### Ettlingen.

## Feilenhauer.

Sonntag, den 3. Mai, vormittags punkt 10 Uhr, in Restauration Traut

## Monatsversammlung.

Tagesordnung: Berufliches.

### Gaggenau.

Mittwoch, den 6. Mai, abends punkt 1/2 9 Uhr, in der Volkshalle

## Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

Bericht von der Delegiertenversammlung in Karlsruhe.

2. Verbandsangelegenheiten.

Zahlreichen Besuch obiger Versammlungen erwartet 1908

Die Ortsverwaltung.

## Naturheilverein Karlsruhe.

Freitag, 1. Mai, abends 8 Uhr, im unteren Nebenraum des Gasthofes Prinz Karl, Lammstrasse

## öffentl. General-Versammlung.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung, insbesondere der Wahl des Licht-Luftbades, bitten wir, sich gefl. zahlreich und pünktlich einzufinden zu wollen.

Der Vorstand.

## Sozialdem. Partei Rüppurr.

Sonntag den 2. Mai, abends halb 9 Uhr, findet im Saalmen zum Weinen Baum 1908

## Maifeier

Rede, Instrumental u. Vokalkonzert, humoristischer Witz u. turnerischer Aufführungen statt.

Die gesamte Arbeiterschaft von Rüppurr ist dazu freundlich eingeladen.

Preis der Programme, welche zum freien Eintritt berechtigen, 1 Pfennig.

### Offenburg.

Sonntag den 2. Mai, abends halb 9 Uhr, in der Saalmen Platz, Nebenzimmer 1908

## Arbeiter-Versammlung

mit Vortrag:

Welche Aufgaben hat der freie Männergesang zu erfüllen?

Referent: Bundesvorstand **Schnou** aus Freiburg.

Referent: **Hübnermann**, insbesondere die sangeslustigen Arbeiter, ladet herzlich ein.

Das provisorische Komitee.

## Badischer Arbeiter-Sängerbund.

Am Sonntag den 3. Mai, nachmittags 3 Uhr, findet in **Walsch** im Saale des Gasthauses zum „Sternen“ eine öffentliche

## Sänger-Versammlung

statt. Tagesordnung:

Warum organisieren wir uns im badischen Arbeiter-Sängerbund?

Referent: Sangesbruder **B. Bergmann** - Karlsruhe.

Zu dieser Versammlung hat der Sängerbund „Vorwärts“-Karlsruhe seine Mitwirkung zugesagt und erwarten wir von der Arbeiterschaft Walsch's ein vollständiges Erscheinen.

1902

Der Einberufer.

## Colosseum Freiburg.

Am Martinstor.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr

## Große Schlus- u. Abschiedsvorstellung

dieser Saison.

## Zum letzten Male:

## „Freiburg in Stimmung“

sowie das

prächtige Schlusprogramm.

Kassa halb 8 Uhr.

Kassa halb 8 Uhr.

2. Mai Saisonschluss!

# Herren-Hosen.

Unser **Herren-Hosen-Lager** ist durch neue Zusendungen überaus reichhaltig sortiert und haben wir aus denselben ganz besonders vorteilhafte Serien zusammengestellt, was empfehlend anzeigen:



Serie I Mk. 4<sup>00</sup>

Serie II „ 6<sup>20</sup>

Serie III „ 7<sup>80</sup>



Serie IV Mk. 9<sup>25</sup>

Serie V „ 11<sup>50</sup>

Serie VI „ 13<sup>10</sup>



Vorrätig in den Schrittlängen 76—86

Bundweite 84—108

in modernsten Dessins

and Farben.

Rabattmarken

werden verabfolgt.

Flickstücke gratis.

# Spiegel & Wels.

Herrn-Anzüge  
Herrn-Paletots  
Herrn-Pelerinen  
Herrn-Joppen

# N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
Erstklassiges Spezialhaus

Jünglings-Anzüge  
Knaben-Anzüge  
Jünglings-Pelerinen  
Knaben-Pelerinen

Grösste Auswahl.  
Billigste Preise.

## Herrn- und Knabenbekleidung.

Vorzügliche Passform.  
Tadellose Näharbeit.

### Sommersfahrplan der Städtischen Strassenbahn Karlsruhe.

Gültig vom 1. Mai bis zum 31. Oktober 1908.

Nr. der Linie	Linien	Wagenfolge	Werktag		Sonntage		Bemerkungen.					
			von	bis	von	bis						
1	Durlach-Rheinhafen (Streckenfarbe „weiss“, schwarze Schrift)	10 Min.	6:35 V	10:55 N	6:35 V	10:55 N	10:15, 10:25, 10:35 fahren nach Wagen ab Durlach bis Mühlburger Tor. Später abgehende Wagen fahren nur bis Schlachthof.					
2	Durlach-Gardstrasse (Streckenfarbe „weiss“, rote Schrift)	10 Min.	6:35 V	8:20 N	7:20 V	10:10 N	Außerhalb der fahrplanmäßigen Zeit fährt nach Theaterschluss noch je ein Wagen von der Waldstrasse nach Durlach und von der Waldstrasse bzw. dem Mühlburger Tor nach dem Rheinhafen.					
3	Schlachthof-Hauptbahnhof (Streckenfarbe „rot“)	10 Min.	6:15 V	10:45 N	6:15 V	10:45 N	Außerdem: 10:45 abends ab Schlachthof zum Bahnhof und 10:25, 10:35, 10:45, 10:55 ab Bahnhof zum Schlachthof. Der Wagen 11:05 wartet auf die gegen 11 Uhr fälligen Schnellzüge.					
4	Friedhof-Hauptbahnhof (Streckenfarbe „rot-weiß“)	10 Min.	6:30 V	10:50 N	6:30 V	10:50 N	10:10 fährt noch ein Wagen ab Friedhof zum Durlacher Tor.					
5	Hauptbahnhof-Städt. Krankenhaus (Streckenfarbe „grün“)	10 Min.	6:30 V	10:50 N	6:30 V	10:50 N	10:40, 10:50, 11:05 fährt noch je ein Wagen vom Bahnhof zum Mühlburger Tor Außerhalb der fahrplanmäßigen Zeit fährt nach Theaterschluss je ein Wagen von der Waldstrasse zum Hauptbahnhof und zum Städt. Krankenhaus.					
6	Hauptbahnhof-Kühler Krug (Streckenfarbe „violett“)	10 Min.	6:15 V	10:45 N	7:15 V	10:45 N	Außerdem fahren Wagen vom Mühlburger Tor zum Kühler Krug um 6:55, 7:05, 7:15 u. 7:25 V, vom Hauptbahnhof zum Mühlburger Tor um 10:30 u. 10:45 N, vom Kühler Krug zum Schlachthof um 10:30, 10:40 u. 10:50 N. Außerhalb der fahrplanmäßigen Zeit fährt nach Theaterschluss ein Wagen von der Waldstrasse bzw. Mühlburger Tor zum Kühler Krug.					
7	Kaiserstrasse-Beiertheim (Streckenfarbe „gelb“)	7,5 Min.	6:15 V	10:45 N	6:15 V	10:45 N	Außerhalb der fahrplanmäßigen Zeit fährt nach Theaterschluss noch ein Wagen von der Kaiserstrasse nach Beiertheim.					
<b>Spätwagen.</b>												
	Hauptbahnhof ab 11:01	Hauptbahnhof ab 11:01	Hauptbahnhof ab 11:01	Kühler Krug ab 11:25	Schlachthof ab 11:25	Gardstrasse ab 11:25						
	Mühlb. Tor „11:01	Mühlb. Tor „11:01	Mühlb. Tor „11:01	Mühlb. Tor „11:25	Mühlb. Tor „11:25	Mühlb. Tor „11:25						
	Gardstrasse an 11:00	Kühler Krug an 11:21	Durlach an 11:24	Schlachthof an 11:47	Gardstr. an 11:25	Schlachthof an 11:45						
	Durlach „11:24											
	Schlachthof „11:24											
* Samstags fährt der letzte Spätwagen durch bis Rheinhafen. Rückfahrt ab Rheinhafen 11:45, ab Gardstrasse 10 Minuten später wie sonst.												
<b>Arbeiterwagen nur an Werktagen.</b>												
	Durlacher Tor-Durlach		5:30	6:30	7:10	7:50	11:30 V	12:10	12:45	1:00	6:10 N	
	Durlach-Durlacher Tor		5:30	6:10	6:50	7:30	8:10	11:52 V	12:30	1:10	N	
	Schlachthof-Rheinhafen		5:30	5:50	V							
	Rheinhafen-Schlachthof		5:30	6:00	V							
	Schlachthof-Beiertheim								5:00	5:40	V	
	Beiertheim-Schlachthof								5:00	6:00	V	

### Tüchtige Händler

für eingeführte und überall leicht verkäufliche Spezialartikel gesucht.  
**!! Sehr hoher Verdienst !!**  
Preislisten und Prospekte gratis.  
Jahns' Teehaus, Gr. Lichterfelde-Berlin 7.

Marke  
**Ethel**  
Malzkaffee

Nervorragend durch Wohlgeschmack, Nährkraft und Bekömmlichkeit.  
Überall erhältlich!

Els. Lothr. Malzkaffee-Fabrik, Schilligheim/El.

### Beratungsstelle f. Alkoholranke.

Die regelmäßige Sprechstunde (Rathaus, Zimmer 34, Eingang von der Jähringerstrasse, - findet täglich von 12 bis 1 Uhr mittags statt.

Zur unentgeltlichen Beratung wird jedermann eingeladen, der durch eigene oder fremde Trunksucht in wirtschaftliche oder sonstige Notlagen zu geraten gefährdet ist oder sich bereits in einer derartigen Lage befindet.

Die Beratungsstelle hat es sich zur Aufgabe gemacht, vorbeugend, aufklärend und rettend zu wirken und wären wir deshalb allen Kreisen, denen das Volkswohl am Herzen liegt, für jeden Hinweis auf Fälle von Trinkerelend dankbar.

Karlsruher Bezirksverein  
gegen Mißbrauch geistiger Getränke.

### Empfehlung im Monogram, Bunt- und Blumenstickerei

Sandarbeit, empfiehlt sich  
Frau Lina Bardon, Humboldtstr. 15, p.

### Warum sind die Zähne so teuer?

Durch den geringen Umsatz!  
Mein Prinzip ist:  
„Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.“  
**Zähne von 2 Mark an unter Garantie.**

Ganze Gebisse, 28 Zähne, von 50 Mk. an.  
Reparaturen 1-2 Mk. Umarbeiten nicht passender Gebisse 1 Mk. per Zahn, Plomben von 1 Mk. an. Goldplomben 3-4 Mk.  
Zahnziehen 1 Mk.  
Teilszahlung gestattet.

Meine vom Kaiserlichen Patentamt geschützten Gebisse sind der beste und schönste Zahnersatz und ist ein Abfallen vom Gaumen derselben unmöglich. Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

**Carl König, Dentist,**  
Kaiserstr. 124b, Automaten-Restaurant

# Eier! Eier!

Nur ganz frische Ware zu Tagespreisen.  
Wiederverkäufer, Väder und Birte erhalten 100 Stück zu 5.80 Mark.

Grinkeier mit Stempel St. 8 Pfg.  
**Firma Bene Nachf.**  
Ältestes Eiergeschäft am Plage  
63a Schützenstrasse 63a.

### Singer-Nähmaschine

neu ist billig zu verkaufen  
1974 Quisenstrasse 45, 1.

### 2 gebrauchte Herde

werden billig abgegeben  
1975 Quisenstrasse 45, 1.

**Weslerspiegel** neu für nur 19 Mk.  
Patentstühle à 2.80 Mk. Neuer Regulator mit Schlagwerk für 10 Mk. zu verkaufen.  
Doulglasstrasse 30, parterre.

Ein schulentlassenes Mädchen möchte das Kleidermachen gründlich erlernen.  
Weslenstr. 15, Seitenb. 2. St.

Quisenstr. 24, 4. St. rechts ist ein möbl. Zimmer zu vermieten.

### Kapellenstr. 64, 4. St.

ist ein freundl. möbliertes Zimmer zu verm. Zu erfragen über Mittag und abends.

**Junger Schw. Spiber**  
männlich preiswert zu verkaufen.  
Göthestrasse 15, 3. u. 4. St.

**Sportwagen** zu verkaufen.  
Marienstrasse 87, 3. u. 4. St.

**Kleiderschrank** zu verkaufen.  
Weslenstr. 2, 1. St. Oberboden.

### Fahrräder

erfolgreiche Fabrikate mit voller einjähriger Garantie in größter Auswahl von Mk. 65.- bis zu den feinsten Rollen.

### Nähmaschinen

jämtl. Systeme für Hand- und Fußbetrieb. Komplett Maschine mit Verschluß von Mk. 45.- an.

### Zubehörteile

in dieser Auswahl zu konkurrenzlosen Preisen.

### Reparaturen

**Hilmers & Ammermann**  
Aufmannstr. 7 Freiburg i. B. Aufmannstr. 7  
Größtes u. leistungsfähigstes Spezialgeschäft Oberbadens.

Unterhaltungsblatt zum Volksfreund.  
Nr. 35.  
Karlsruhe, Donnerstag den 30. April 1908.

### Der Karlsruher Stadtrat als Förderer des Alkoholismus.

(Eine lehrreiche Geschichte.)

Das Karlsruher Sängerkartell teilt uns mit: Angeregt von den vielfachen Artikeln, in welchen die Schädlichkeit des Alkohols für die Arbeiterschaft eingehend besprochen wurde, fasste das hiesige Sängerkartell Ende des Jahres 1907 den Beschluss, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um für die hiesigen Arbeitergesangsvereine Lokale ausfindig zu machen, in welchen kein Trinkzwang besteht. Die Vertreter der Arbeitergesangsvereine im Kartell waren sich wohl bewusst, daß bei dem herrschenden Lokalmangel in hiesiger Stadt die Durchführung eines derartigen Beschlusses auf allerhand Schwierigkeiten stoßen wird. Allein die Vorteile, welche in ethischer und gesundheitlicher Beziehung für die Sänger dadurch errungen werden, überwogen alle diese Bedenken und man einigte sich beim Karlsruher Stadtrat um Ueberlassung von Schul- oder Turnsälen zur Abhaltung von Gesangsproben vorstellig zu werden. Man ging dabei von dem Gedanken aus, daß die Stadterhaltung dem Vorzügen der Arbeiterfänger, den Alkoholgenuss soviel wie möglich einzuschränken, wohlwollendes Interesse entgegenbringt, und wir uns bereit erklärten, die der Stadt entstehenden Kosten für die Benützung der städtischen Lokale zu tragen. Die Verhandlung an den Stadtrat ging unter dem 8. Dezember v. J. ab, worauf wir die Auflage erhielten, die Statuten der dem Sängerkartell angeschlossenen Vereine zur Durchsicht einzusenden. Dies geschah und nun bekamen wir vom Stadtrat ein Schreiben, in welchem er uns mitteilt, daß er, der Stadtrat, gegen die Ueberlassung von Schullokalen zur Abhaltung der Proben nichts einzuwenden habe und daß die Vereine die von ihnen gewünschten Schulhäuser unter Angabe der Zeit, wenn die Proben dort stattfinden sollen, namhaft machen sollten.

Dieser Aufforderung kamen einzelne Vereine sofort nach und die Sänger freuten sich über die einsichtsvolle Stellung, welche der Stadtrat in dieser wichtigen Frage eingenommen hat. Leider mußten die Arbeiterfänger gar zu bald die Erfahrung machen, daß ihre Freude verflüchtigt war, denn wie ein Blitz vom heiteren Himmel wirkte auf sie ein zweites Schreiben, welches uns nunmehr zugestellt wurde, mit dem Inhalt, daß die Genehmigung zur Benützung der Schullokale erteilt wurde, die Vorlage der von den Arbeiter-Gesangsvereinen benutzten Liederbücher erneut vor dem Stadtrat zur Verhandlung kommen muß. Die gewünschten Liederbücher wurden nun ohne Weiteres dem Stadtrat zur Einsicht vorgelegt, weil die Sänger den dringenden Wunsch hegten, endlich einmal gesundheitlich einwandfreie Lokale zur Abhaltung ihrer Proben zu bekommen. Nachdem nun der Stadtrat die ganze Angelegenheit mit den Statuten und den Liederbüchern nochmals geprüft hatte, wurde der Vorsitzende des Sängerkartells, Gen. Bergmann, zur mündlichen Besprechung vor den 1. Bürgermeister Hombach geladen und ihm dort mitgeteilt, daß sowohl die Statuten als die Liederbücher zu Bedenken irgendwelcher Art keine Veranlassung gegeben haben, daß aber die Herren Stadträte trotzdem nicht mit ihrem guten Gewissen vereinbaren

können, daß sie städtische Lokale an Vereine, welche sozialdemokratische Politik treiben, abgeben.

Gen. Bergmann legte gegen diese Unterstellung des Stadtrats Verwahrung ein und wies darauf hin, daß innerhalb der Gesangsvereine keine Politik getrieben wird, daß dies lediglich Sache der politischen Organisation sei. Das wollte Bürgermeister Hombach nicht gelten lassen und hob darauf ab, daß die Arbeitergesangsvereine doch bei allen Partei- und Gewerkschaftsfestlichkeiten gefänglich mitwirken und daß schon die Namen der Gesangsvereine wie: „Vorwärts“, „Lassalle“, „Gleichheit“, „Freiheit“ usw. die „revolutionäre Bestimmung“ der Vereine beweisen. Insbesondere hob er auf die Beerbigungsfeier des Stadtverordneten Eberle ab, bei welcher auch wieder mit sozialistischer Tendenz gesungen worden seien. Was wurde nun auf dem Friedhof bei obengenannter Beerbigung gesungen? Das alte bekannte Grablied: „Süh und ruhig ist der Schlummer“ und der herrliche Schuldenchor: „Unsterblichkeit“. Und diese beiden Lieder haben es dem Stadtrat angetan. Dies muß gerügt werden und deshalb bekommen die Arbeitergesangsvereine keine städtischen Lokale. Eine Logik, die für viele unverständlich sein wird. Sie waren der Meinung, daß das, was in Freiheit möglich ist, auch in Karlsruhe mit der vielgerühmten liberalen Verwaltung durchführbar wäre. Wir hätten dem Karlsruher Stadtrat tatsächlich mehr Einsicht in hygienischer Beziehung zugetraut, als wir es durch sein Verhalten gezeigt hat.

Soweit das Sängerkartell. Wir werden auf die Tragweite der stadträtlichen Entscheidung noch zurückkommen.

### Die Maifeier.

Durlach, 30. April. Am Samstag, 2. Mai, abends 8 Uhr, findet in der „Arone“ hier unsere Maifeier statt. Ein Gesang aus Karlsruhe wird über die Bedeutung des Arbeiterfesttags sprechen. Der Arbeitergesangsverein „Freundschaft“ wird uns durch Gesangsbeiträge erfreuen. Wir laden hierzu die gesamte Arbeiterschaft mit der Bitte, zahlreich zu erscheinen, freundlichst ein.

Hagsfeld, 28. April. Am Freitag, 1. Mai, findet unsere Maifeier im Gasthaus zum „Bahnhof“ unter Mitwirkung der beiden Gesangsvereine, der freien Turnerschaft und des Arbeiter-Madschervereins statt. Die Festrede wird vom Genossen Winter aus Offenburg gehalten. Wir ersuchen die Genossen und Genossinnen, sowie die ganze Arbeiterschaft von Hagsfeld um recht zahlreiche Beteiligung.

Daxlanden, 29. April. Wir machen die Parteigenossen und Volksfreundleser darauf aufmerksam, daß die auf Sonntag, 3. Mai, geplante Volksversammlung umstände halber nicht stattfinden wird.

Zugleich möchten wir darauf hinweisen, daß der Arbeiter-Gesangsverein „Edelweiß“ am kommenden Sonntag einen Volksliederabend in der „Festhalle“ veranstaltet; da der Verein jederzeit im Interesse der Arbeiterschaft sein Möglichstes getan hat, möchten wir die Parteigenossen ersuchen, ihn auch zu unterstützen.

Forsheim, 28. April. Die Maifeier der hiesigen gewerkschaftlich und politisch organisierten Arbeiterschaft findet am Samstag, 2. Mai, abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Lokalbahn“ statt. Der Arbeitergesangsverein „Freiheit“ wird zur Verschönerung des Festes beitragen und das Programm die Teilnehmer sicherlich vollaus befriedigen. Die Parteigenossen werden deshalb ersucht, für eine starke Beteiligung an dieser Feier zu agitieren. Auch die Frauen und Arbeiterinnen sind zu der Veranstaltung freundlichst eingeladen.

Gengenbach, 28. April. Nach Beschluß der letzten Kreis-Konferenz in Offenburg werden die Genossen von Offenburg und Umgebung am nächsten Sonntag, 3. Mai, einen Ausflug nach Gengenbach unternehmen. Wir möchten an dieser Stelle die Genossen nochmals an diesen Beschluß erinnern, mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung. Ankunft in Gengenbach 1 Uhr 45 Minuten, darauf gemeinsamer Spaziergang und gesellige Unterhaltung im „Bienen“-Saal. Die Gengenbacher Genossen treffen sich mittags 1 Uhr im Lokal Wilmann.

Oberkirch, 28. April. Am Sonntag, 3. Mai, wird unsere Maifeier im Vereinslokal, Gasthaus zum „Stern“, abgehalten werden. Da Genosse Winter aus Offenburg sein Erscheinen zugesagt hat und über die Bedeutung des 1. Mai sprechen wird, dürfte die Feier eine des Tages würdige werden. Sache unserer Mitglieder ist es nun, vollständig mit Ihren Angehörigen zu erscheinen. Hierzu sind auch alle „Volksfreund“- und „Lokalbahn“-Leser, sowie alle sonstigen Freunde und Gönner unserer Sache freundlichst eingeladen.

Briefkasten des Arbeitersekretariats. Nr. 100, Konstanz. Sie sind im Irrtum. Der § 1620 B.G.B. verpflichtet den Vater nur gegenüber der Tochter im Falle der Verheiratung zur Gewährung einer Aussteuer. Einen Anspruch der Söhne auf Aussteuer kennt das Gesetz nicht. J. A. Als Verlobte des Beklagten sind Sie berechtigt, das Zeugnis zu verweigern. (§ 338 C.P.O.) Anfänger hier. Nein, Sie haben den Betrieb Ihres Gewerbes lediglich anzumelden, eine besondere Genehmigung ist in Ihrem Falle nicht erforderlich. O. Jawohl, das ist auch hier maßgebend. In offenen Verkaufsstellen muß für die Angestellten Sitzgelegenheit vorhanden sein. Schon möglich, daß diese Vorschrift da und dort nicht beachtet wird. Machen Sie das Bestreben auf den Mangel aufmerksam.

Vater. Lassen Sie das nicht einreichen. Verlangen Sie von dem Lehrherrn unter Hinweis auf § 76 Abs. 2 und 3 des Handelsgesetzbuches, daß Ihr Sohn in den vorkommenden kaufmännischen Arbeiten unterrichtet wird und nicht Hausknecht spielen muß.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Sprechstunden des Sekretariats wie folgt stattfinden: täglich (mit Ausnahme des Sonntags) mittags von 12 bis 2 Uhr, am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag auch abends von 5 bis 8 Uhr.

Briefkasten der Redaktion. Oberkirch. Die Adresse des „Vorwärts“ ist: Berlin SW. 68, Bienenstraße 68. G., Freiburg. In einer der nächsten Nummern unseres Unterhaltungsblattes.

## Ein Versuch genügt!



um sich von der unerreichten Leistungsfähigkeit, strengsten Reellität und zweifellos grössten Auswahl unserer Firma zu überzeugen.

## Schuhhaus Hanau & Stern

16 Kriegstrasse 16  
(gegenüber der Bahnpost).

### Maifeier Beiertheim.

Freitag den 1. Mai, abends 8 Uhr, findet in der Gastation zum „Weißen Bären“ unsere Maifeier statt, verbunden mit Musik, Gesang und Festrede, wozu wir alle Arbeiter und Arbeiterinnen sowie Freunde unserer Sache freundlichst einladen. 1908

Der Vorstand.

### Durlach Mittagstisch

stark und kräftig, bei mäßigem Preis, in und außer Wohnort empfohlen

Mannherz, zur Blume  
Kocher und Gastwirt.

### Bekanntmachung.

Das Grundbuchamt bleibt wegen Reinigung der Diensträume am Montag den 4. Mai geschlossen.  
Karlsruhe, 29. April 1908.  
Das Grundbuchamt.

### Diwan

von 35 Mk. an, nur gute Arbeit, laßt man am besten bei Ernst Ohner, Tapezier, 1066 Schützenstr. 46.

### 1 Badewanne, 1 Waschmange

billig zu verkaufen bei Marg, Luisenstr. 45.

## Apfel-Wein

vorzügliche Qualität  
1/1 Liter-Flasche 35 Pfg.  
3/4 Liter-Flasche 27 Pfg. ohne Glas.

### Rotwein

per Stk. v. 48 Pfg. an

### Gottl. Schöpf

Luisenstr. 32 und Grenzstraße 2, Ecke Solfenstr. 1972

### Markgrafenstr. 36, Hdb

3. St., ist ein möbliertes Zimmer mit 2 Betten an ordentl. Arbeiter sofort zu verm. 1908

## PHOTOGRAPHIE SAMSON & Co.

Telefon 547 Karlsruhe Kaiser-Passage 7  
empfehlen 1901

12 Visit glanz 1.90 Mk. | 13 Visit matt 4.50 Mk.  
12 Cabinet „ 4.90 „ | 12 Cabinet „ 9.— „  
grössere Formate entsprechend billig.

### Spezialität: Vergrößerungen von 3 Mk. an.

Trotz der billigen Preise übernehmen wir für die Haltbarkeit der Bilder dieselbe Garantie wie jeder andere Photograph, da wir nur erstklassiges Material verwenden.

Geöffnet: Wochentags v. 8—7 Uhr, Sonntags v. 9—6 Uhr.



## Welt-Kinematograph

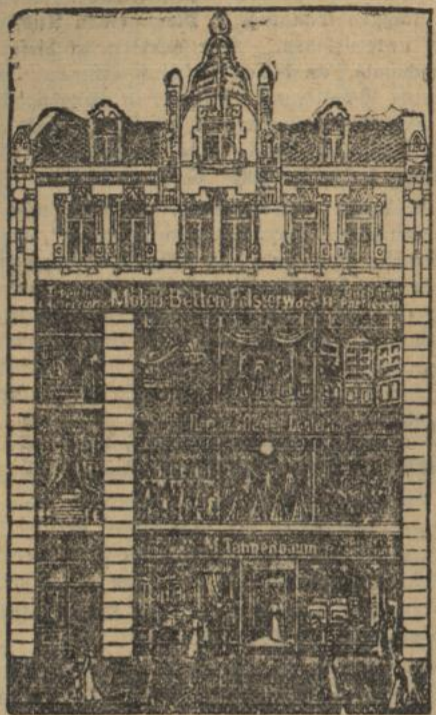
Karlsruhe Kaiserstr. 133.

Programm vom 30. April bis inkl. 1. Mai 1908.

- Der verborgene Felsenschlag. Dramatische Handlung. Das Leben und Treiben in Smyrna. Herrliche Naturaufnahme.
- Stegmünd Liebau: Prolog a. d. Op.: „Wajazzo.“
- Die Zaubertheater. Künstlerisch arrangierter Zauberfilm.
- Aus der Serie: Um die Welt im Automobil. 8. Bild. Ein Blick auf die Niagarafälle. Wie die Amerikaner im Schnee mit Maschinen Eisenbahnen bauen.
- Einzugsmarsch a. d. Op. „Lannhäuser“ von Richard Wagner.
- Stadtbilder von Freiburg i. Br. Eigene Aufnahme.
- Haben Sie Pflaster zu verkaufen? Sehr humoristisch.
- Ein Ausflug nach dem Mond. In künstlerischer dunter Ausführung. 1941
- Vorverkauf bei Geschwister Knopf, Kaiserstraße 147.
- Adolf Stauffert, Zigarengeschäft, Kaiserstr. 118. C. Götter, Zigarengeschäft, Karl Friedrichstr. 32.

Arbeiter! abonniert den Volksfreund!

13 Adlerstr. 13.



13 Adlerstr. 13.

**Möbel**  
auf  
**Kredit**  
bei  
bequemster Zahlungsweise.  
13 Adlerstr. 13.

Möbel- und Ausstattungshaus

# M. Tannenbaum

13 Adlerstrasse 13.

**Spezial-Haus**

für

**Braut-Ausstattungen.**

Kein Käufer sollte verfäumen, meine aufs reichhaltigste ausgestatteten

**Möbel-Magazine**

in 4 Stockwerken zu besichtigen.

Riesige Auswahl in modernen Schlafzimmern

von **260 Mk.** anfangend.

Teilzahlung ohne **Preisaufschlag.**

Kompl. Aussteuern besondere Vergünstigung.

# M. Tannenbaum

13 Adlerstrasse 13.

## Sommer-Kleiderstoffe

zu

**extrabiligen Ausnahme-Preisen.**

Mittwoch den 29. cr. bis Samstag den 2. Mal.

1908

- 1 Posten 120 cm Bordürenstoffe (für Kostümröcke) . . . . . Meter 1.45
- 1 Posten 110 cm Reinwollene Voile, farbig . . . . . Meter 1.25
- 1 Posten 130|140 cm Moderne Kostümstoffe . . . . . Meter 1.65

4 Serien **gemusterte Wollstoffe** in Caro, Streifen und Melange für Kleider und Blusen passend

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
jetzt Meter <b>95</b>	jetzt Meter <b>1.25</b>	jetzt Meter <b>1.70</b>	jetzt Meter <b>2.10</b>

**Bedeutend ermässigte Preise!**

- 1 Posten neuester Blusenflanelle . . . . . Meter 85, 58
- 1 Posten waschbare Kleiderstoffe, mod. braune u. blaue Karos, doppelbr. Mtr. 88, 78

**20% auf Seidenstoffe,** farbig gemustert, für Kleider und Blusen

# Geschw. Knopf

Prima 1895  
**Filder-Sauerkraut,**  
per Pfund 8 Pfg.,  
bei Mehrabnahme billiger.  
Feinst getrocknete  
**Schnittbohnen,**  
per Pfund Mtr. 1.00,  
1/2 Pfd. reichlich für 4 Personen reichend  
40 Pfg.  
**la. Essiggurken,**  
die 4-Literdose Mtr. 3.50,  
per Pfund offen 70 Pfg.  
**Sahgurken,**  
die 8-Literdose Mtr. 2.50,  
per Stück 5 Pfg.  
empfiehlt  
**Bernh. Kranz,**  
Werberplatz 37,  
Kaiserstraße 38,  
Ludwigsplatz 65,  
Uhlandstraße 21.

**Malerlehrling**  
gegen sofortige Bezahlung  
tüchtiger Ausbildung gesucht  
1940  
Adlerstraße 28.  
**Schneider-Gesuch**  
Tüchtige Schneider, nur ein  
Kostig, Lohnstarif 1, für Ge-  
stüd und Wertstoffe für Damen  
gesucht  
**Spiegel & Wels**  
Kaiserstraße 76.  
Ludwigsstraße 28, 2. St.,  
liebes Zimmer für 15 Mk.  
mit Kaffee zu vermieten.  
Schillerstr. 4, 5. St.,  
sch, möbliert. Zimmer  
bern

# Julius Löwe

Karlsruhe Mitglied des Rabatt-Sparvereins, Werderplatz 25

Solange Vorrat:

- Herren-Anzüge** 12<sup>00</sup> M. in eleganter Ausführung und guter Naarbeit 40 33 25 22 18.50
- Herren-Hosen** 2<sup>50</sup> M. in Buxka, Zwirn und engl. Leder, extra stark verarbeitet 14 12 9.50 6.40 4.50
- Knaben-Anzüge** 3<sup>00</sup> M. in Blusen, Sport- u. Sacco-Façon, mit glatten, Pump- u. Manschetten-Hosen 17 14 9.50 6 4.50
- Knaben-Hosen** 1<sup>20</sup> M. in Kaumgarn, Cheviot, Buxkin, Zwirn und Manchester 5.50 4.50 3 2.50 1.80
- Sommerjoppen, blaue Maschinen-Anzüge, weiße u. farbige Hemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Hosen-träger, Socken, Taschentücher nur in guten Qualitäten bekannt billig.
- 1 Posten Buxkin-Reste** 3<sup>50</sup> M. zu Herren-Anzügen reichend zum Ausschneiden Mtr. Mass-Anfertigung.
- Damen-Blusen** 1<sup>15</sup> M. in Wollstoff, Alpaca, Wollmousseline, Leinen, Satin, Kattun 12 7.50 6.50 4 3.50
- Kostümröcke** 3<sup>25</sup> M. in verschiedenen Façons u. dauerhaften Stoffen 15 12 8.50 5.50 4.25
- Unterröcke** 3<sup>00</sup> M. in Wollstoff, Lustre, Leinen, Stickerel-Unterröcke 12 9 6.50 4.50 3.75
- Kinder-Kleider** 90<sup>0</sup> M. in Wollstoff, Velour, Mousseline, Leinen, Kattun 8.50 6 3.25 2.70 1.00
- Reform-Schürzen, Niederschürzen Träger-Schürzen, Bund-Schürzen in allen Stoffarten; Anstands-röcke, Hemden, Beinkleider, Bettjacken, Unterjacken, Untertaillen, Korsetts, Gürtel
- in reicher Auswahl. **Bettwäsche** **Manufacturwaren** aller Art.

# Kinder-Tage

vom 1. bis einschliesslich Donnerstag den 7. Mai.

## Höchster Rabatt auf sämtliche Knaben-Konfektion

- Serie I (ältere Sachen) **4fache** Rabatt-Marken
- Serie II (vorjährige Sachen) **3fache** Marken
- Serie III (neueste Sachen) **2fache** Marken

# Ad. Stein

Kaiserstr. 74, am Marktplatz. 1866

Nur bis einschliesslich Donnerstag den 7. Mai.

## Billiges Haus für Lebensmittel!

# Emil Bucherer

Telef. 392 Karlsruhe Telef. 392

Filialen:

- Zähringerstrasse 21, Göthestrasse 23,
- Körnerstrasse 9, Durlacheralle 32,
- Durlacherstrasse 56, Gerwigstrasse 10,
- Amalienstrasse 14,
- Rintheim: beim Waldhorn.

Lager und Kontor:

Zähringerstrasse 42. 1949

## Soz. Verein und Gewerkschaftskartell Durlach.

# Maifeier 1908

Freitag, den 1. Mai, abends 7 Uhr, in der Festhalle unter gefälliger Mitwirkung des Arbeiterbundes „Vorwärts“ und des Männerquartetts des Instrumental-Musik-Vereins.

**Festrede**, gehalten von Genosse Dörmann aus Frankfurt a. M.

**Theaterstück: Die Zollvorlage**, lebendes Bild.

Nach Schluß des Programms **TANZ.** Arbeiter und Arbeiterinnen! Auf zur Maifeier in die Festhalle. Eintritt 20 Pfg. pro Person. Garderobe.

Programme sind abends an der Kasse erhältlich.

Damenkleiderstoffe :: finden Sie in grosser Auswahl  
 = zu denkbar billigsten Preisen =  
 Herrankleiderstoffe :: bei 1050  
 Weisswaren :: :: ::  
 Baumwollwaren :: :: ::  
**Adolf Kahn**  
 Neue Arbeiteranzüge : Manufaktur- u. Ausstattungsgeschäft  
 Normalwäsche und Karlsruhe-Mühlburg  
 Arbeiterhemden :: :: Rheinstrasse 25.

## Sozialdem. Partei Rintheim.

Sonntag den 3. Mai, nachm. 2 Uhr, im Saal und Garten zur Friedrichstrasse 1909

# Maifeier

bestehend in Musik- und Gesangsvorträgen, Festrede, turnerischen und akrobatischen Aufführungen, Reigenfahrten und darauffolgendem Tanz. Wir laden alle Freunde und Parteigenossen zu zahlreicher Beteiligung ein.

Der Vorstand.

## Stadt. Seefischmarkt.

Donnerstag, nachm. von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 7 Uhr und Freitag vorm. von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 11 Uhr. Vom 1. Mai ab bis 30. September bleibt der Fischmarkt geschlossen.

Karlsruhe, den 20. April 1908, Stadt. Schlacht- u. Viehhof-direktion.



## Hermann Rinkler

38a Schützenstrasse 38a, gegenüber der Volksschule.

Herren- und Knaben-Filzhüte Strohhüte! Strohhüte! Strohhüte!

Herrenartikel Regenschirme Pelzwaren

in grösster Auswahl. 1958

Mitglied des Rabattsparvereins.

Gegründet 1881.



# Bekanntmachung.

Verkauf grosser Posten

## Schuhwaren

noch bis zum 9. Mai  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
so lange der Vorrat reicht.

Es sind dies Waren, mit welchen geräumt werden soll, darunter allererstklassige Fabrikate in Original-Goodyear Welt. — Sämtliche Waren in nur guter Ausführung. **Garantie für jedes Paar.**

**Herrenstiefel** in echt Chevreau- und echt Boxcalf-Leder in den modernsten Formen . . . . . Preislage Mk. **6.90, 7.90, 8.50 bis 12.50**

**Damenstiefel** in echt Chevreau- und echt Boxcalf-Leder in den modernsten Formen . . . . . Preislage Mk. **4.90, 5.90, 8.90 bis 11.50**

**Für Knaben u. Mädchen** in echt Chevreau- u. echt Boxcalf-Leder No. 27—30, 31—35, 36—39, Preislage Mk. **3.95, 4.25, 4.50, 4.75 bis 6.75**

Ferner Art. 6398 **Damen-Halbschuhe** aus feinstem Lackleder mit Zelluloid-Absätzen u. Plättchen mit Kappe in modernster Form statt Mk. **9.75 jetzt 6.95**

### R. Altschüler, Karlsruhe, Ecke Kaiser- u. Ritterstr. Nr. 161.

Verkaufsstellen von Altschülers berühmten Schuhwaren:

- |                            |                         |                       |
|----------------------------|-------------------------|-----------------------|
| Mannheim, R 1 2/3          | Hugsburg, Karlstr.      | Würzburg 1945         |
| Mannheim, P 7 V 20         | Hugsburg, Carolinenstr. | Bamberg               |
| Mannheim, P 5 15/16        | Freiburg i. B.          | Worms                 |
| Mannheim, 35, 14           | Stuttgart.              | Hanau                 |
| Mannheim, Mittelstr. 53    | Bruchsal.               | Offenbach             |
| Mannheim, Schwetzingenstr. | Heidelberg.             | Bockenheim            |
| Mannheim-Neckarau.         | Frankfurt.              | Mainz, Schusterstr.   |
|                            |                         | Mainz, Grosse Bleiche |

# Total-Ausverkauf Konkursmasse

der von der 1946

Max Emanuel, Kaiserstrasse 82, Hier übernommen Bestände.

Unter den aus tausenden von Herren-Anzügen, -Paletots, -Joppen, -Hosen, Burschen-, Jünglings- und Knaben-Anzügen, Fantasie-Westen, Schlafröcken, Auto-Joppen und Auto-Mäntel, Livreen etc. etc., sowie einem grossen Posten feinsten Stoffe bestehenden Lager wird noch ganz besonders auf eine grosse Auswahl in **Bauch-Anzügen für korpulente Herren in allen Welten** u. verschiedene Muster, sowie in **Jackett- u. Gehrock-Anzügen**, sowie wasserdichte **Wetter-Pelerinen** aufmerksam gemacht.

Die Ausverkaufspreise sind an jedem Stück deutlich angeschrieben.

Der Laden ist von vormittags 9 Uhr bis abends 8 Uhr ununterbrochen geöffnet.



1313

Reisekörbe kauft man direkt von der Fabrik Julius Treibar in Grimma Länge cm. 40 50 60 70 80 90 100 Preis 3,30, 4,60, 6,—, 7,50, 9,50, 11,50, 14,—

### An- und Verkauf

fortwährend getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe und Stiefel, aber nur gute Sachen. 4682

Frau Bertha Streckfuss, Brunnenstrasse 7, nächst der Durlacherstrasse.

### Vogtl. Wäschekleider

Füll- und Zwachtel-Spigen, Tischgarnituren u. Fensterkanten sehr billig zu verk. 1842 Große Auswahl!

Wartenstr. 92, 3. Et rechts. Durlacher Allee 26, 6. Et. ist ein möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten.

## Maifeier in Hagstfeld.

Freitag den 1. Mai, abends 8 Uhr, findet im Haus zum „Bahnhof“ unsere diesjährige Maifeier statt. Stehend in Gesang, theatralischen Aufführungen sowie Rede, gehalten von Genosse Winter aus Offenburg. Wir erjuchen die organisierte Arbeiterschaft um zugehörtigkeit.

### Grosses Stofflager

Anfertigung nach Mass

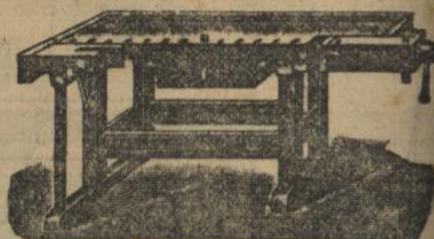
# S. & S. Dreyfuss

Kriegsstrasse 2, Ecke Kronenstr.

### Anzüge

für Männer, Burschen und Knaben staunend billig.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



## Werkzeuge

zur Holzbearbeitung

empfeht in grosser Auswahl  
**Marx Gutmann**  
Kronenstrasse 25.

## Enorm billig

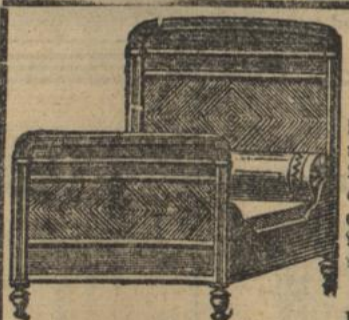
werden die noch einzel vorhandenen Herren-Kleiderstoff-Reste abgegeben. Um vollständig damit zu räumen, werden auf die schon ohnehin billig gestellten Preise noch

**10% Rabatt**  
**Arthur Baer**  
Kaiserstr. 93 II. Karlsruhe Kaiserstr. 93 II.

## Durlach. Saalbau z. roten Löwen

Spitalstrasse 20. Empfehle geehrten Vereinen und Gesellschaften meine eingerichteten Lokalitäten zur gefl. Benützung.

Schöner Saal mit Theaterbühne und Klavier. 1866  
**Julius Hummel.**  
Jeden Mittwoch Schlachttag. — Guter billiger Wittagessen



### Ehe man Möbel

kauft, besichtigt man unser reichhaltige ausgestattete Lager in Wohn- einrichtungen, sowie einzelner Möbel in nur billigen Preisen.

**Gebr. Klein,** Durlacherstr. 97/98.

### Alle Sorten Kohlen, Koks u. Briketts

sowie durchaus trockenes Brennholz; Forstholz in Scheitern und fein gespalten, Buchenholz in Scheitern und geschnitten, Schwarzenholz, kurz geschnitten, Buchen und eichen Abfallholz, Bündelholz sowie huchene Holzkohlen in Säcken und für Wiederverkäufer

empfeht **E. Henning Nachf.** A. Windisch. Telephon Nr. 2555. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.